

PARADISE

Vol 1

NATHALIE BRAUN BARENDs



Zu Ehren aller sichtbaren und unsichtbaren Freunden
In Honor of all visible and invisible friends

**Die hier zusammengefasste Materialsammlung dient als Archiv und ist Grundlage für das in Vorbereitung befindliche Buch über das Kunstwerk "PHaradise".
Der jetzt vorgelegte Entwurf wird noch überarbeitet und ergänzt.**

**The collection of material here aggregated serves as an archive and is the basis for the forthcoming book about the artwork "PHaradise".
The presented design is now being revised and updated.**

Inhalt V1

Präsentation	7
Wikipedia	39
Conceptual Art	41
Publikationen	55
NBB Katalog	75

PRÄSENTATION

Chronologie

02/04/2006

HHole Full House Exhibition

11/09/2006

HHole Concert Deutsche Bank

09/03/2007

PHaradise

02/05/2007 - 09/09/2007

100 J ahre Kunsthalle

12/06/2007 - 17/06/2007

Badische Bahnhof - Basel

Paradise:

In Sanscrit *paradesha*, the all-highest place.

In Chaldean *Pardes*.

The birthplace of tradition.

The first spiritual CENTRE.

The immovable centre.

The Heart of the world.

The point at which Heaven and Earth enter into communion.

The Earthly Paradise is inaccessible due to the breach of communion between Heaven & Earth.

Brahmaloka 'The centre of the World', which is the center of each being, a state of potential immortality.

Music, angels, the elect, hills, trees, birds combined to create the universal song of paradisaal bliss.

Universally, the abode of immortality.

One moment in Paradise is worth many good deeds on Earth ...

A place with essential H's like Harmony, Happyness, Health, Humour, Humbleness, Hope, Halo ...

And your idea of Paradise?

Einladung zur Eröffnung des Projekts

Invitation to the opening of the project

„PHaradise“ (in memory of Aniela Braun)
von/by NatHalie Braun Barends

Hermann Billing Bau der Kunsthalle
Freitag 09. März 2007, 18.30 Uhr

Hermann Billing building of the Kunsthalle
Friday 09. March 2007, 6.30 p.m.

Begrüßung und Einführung
Dr. Rolf Lauter
Direktor Kunsthalle Mannheim

Welcoming address and Introduction
Dr. Rolf Lauter
Director Kunsthalle Mannheim



Mit freundlicher Unterstützung
Von ColorDruckLeimen

Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4
D-68165 Mannheim
T +49 621 293 64 13

Zu Ehren von
En Honor a
In Honor to
Aniela Braun



Photo of NatHalie Braun Barends & Aniola Braun taken during her solo exhibition at Goethe Institute - Sao Paolo, Brazil, September 1994

Kunsthalle Mannheim

„Artists in Residence“

Ein Projekt zur Förderung von Kreativität und innovativen Konzepten in der Gegenwartskunst

Die Kunsthalle Mannheim verfolgt seit dem Jahr 2003 neben den traditionellen Aufgaben eines Museums, d.h. das Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln von bildender Kunst, auf der Basis eines neuen dialogischen Präsentationskonzeptes vor allem auch das Ziel, zeitgenössische Künstler mit unterschiedlichen Programmen und Projekten zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir in den letzten drei Jahren sowohl das „H.W. & J. Hector Forschungszentrum“, als auch das „H.W. & J. Hector Kreativitätszentrum“ aufgebaut und eingerichtet.

Im Zusammenhang mit dem Forschungszentrum, das sich unter anderem auch mit der Erforschung des bildnerischen Denkens von Künstlern auseinandersetzt, wurden im Altbau der Kunsthalle so genannte „Projekträume“ geschaffen, die der Präsentation und besonderen Vermittlung von jüngster Gegenwartskunst dienen sollen. Zeitgenössische Künstler werden auf der Basis eines Ausstellungsprogramms nach Mannheim eingeladen, um für eine bestimmte Zeit in der Kunsthalle schöpferisch tätig zu sein und ihre dabei entstandenen Konzepte, Projekte oder Werke einem interessierten Publikum zur Diskussion zu stellen.

Davon versprechen wir uns für Museumskuratoren, Studenten, jugendliche Besucher des Kreativitätszentrums, Mitglieder des Förderkreises aber auch für Besucher im Allgemeinen neue Einsichten in die spezifischen Vorstellungswelten von Künstlern sowie in die gestalterischen Prozesse künstlerischen Schaffens. Mit jedem neuen Projekt wird das Bewusstsein des Betrachters für das individuelle „Denken von Gegenwart“ sowie die dem Subjekt innewohnenden kreativen Potentiale geschärft.

Darüber hinaus wollen wir Künstler, die für das „Artists in Residence“- Programm ausgewählt werden, einladen, Workshops mit Mitarbeitern des Kreativitätszentrums durchzuführen. Für die an den Workshops teilnehmenden Kinder und Jugendlichen soll so in spielerischen Aktionen oder diskursiven Gesprächsforen das bildnerische Denken des Künstlers und damit „Kreativität“ als eine schöpferische Kraft zur Gestaltung von Welt und Gesellschaft erfahrbar werden.

Die ausgewählten Künstler werden in neben der Kunsthalle positionierten, künstlerisch gestalteten architektonischen Komplexen arbeiten und wohnen, um einen Zugang zur Kunsthalle und denen ihnen zugeteilten Mitarbeitern zu haben. Diese Architekturkomplexe werden auf der Basis eines Ideenwettbewerbs formal und funktional entwickelt und bis zum Jubiläumsjahr 2007 errichtet. Die temporären Künstlerateliers basieren dabei auf der Idee eines „Forschungslabors für künstlerische Kreativität“.

Im Jahr möchten wir bis zu sechs Künstlerinnen und Künstler einladen, neue Konzepte, Vorstellungen und Projekte in der Kunsthalle realisieren zu können. Die ersten Künstler, die wir zu dem „Artists in Residence“- Programm einladen wollen, sind Candice Breitz (Berlin), Sebastian Fleiter (Kassel), Justin Lowe (New York), Jen de Nike (New York), Nathalie Braun Barends (Paris) und Tim Otto Roth (Stuttgart).

Die Finanzierung des „Artists and Residence“- Programms und der temporären Künstlerateliers wollen wir ausschließlich durch eine weit verzweigte kollektive Förderung erreichen. Stiftungen, Finanzinstitute, Unternehmen, Vereine und Privatpersonen, die das Projekt aus unterschiedlichen Motiven unterstützen wollen, möchten wir um jährliche Spenden bitten, die von der Kunsthallen Ausstellungs gGmbH verwaltet werden. Hierbei könnten sich die Spenden im Rahmen von etwa EUR 500,- bis 2000,- bewegen, wobei einer Erweiterung des Betrages nach oben selbstverständlich keine Grenzen gesetzt sind. Mit diesem speziellen Fördermodell wollen wir im Jahr etwa EUR 60.000,- zusammentragen, um damit die Reise-, Wohn- und Lebenshaltungskosten der eingeladenen Künstler, ihren Material- und Zeitaufwand, einfache begleitende Informationsbroschüren sowie die von Ihnen durchgeführten Ausstellungsprojekte und Workshops zu finanzieren.

Die Förderer werden zu Beginn der Projekte über die künstlerischen Konzepte informiert und sind jederzeit dazu eingeladen, ihre Entwicklungsphasen im Dialog mit den Künstlern und den Mitarbeitern der Kunsthalle begleitend zu verfolgen. Darüber hinaus wird die Gruppe der Förderer nach Abschluss eines Projektes zu einer exklusiven Vorbesichtigung eingeladen, um bei dieser Gelegenheit mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen. Selbstverständlich erhalten sie eine Spendenbescheinigung und ferner ein von dem geförderten Künstler speziell angefertigtes und signiertes Werk als Andenken an das Projekt. Zudem werden alle Unterstützer des „Artists in Residence“- Programms, die dies wünschen, in den begleitenden Drucksachen Erwähnung finden, um gemäß dem Leitsatz des außergewöhnlichen Mannheimer Mäzens Heinrich Vetter „zum Stiften anzustiften“.

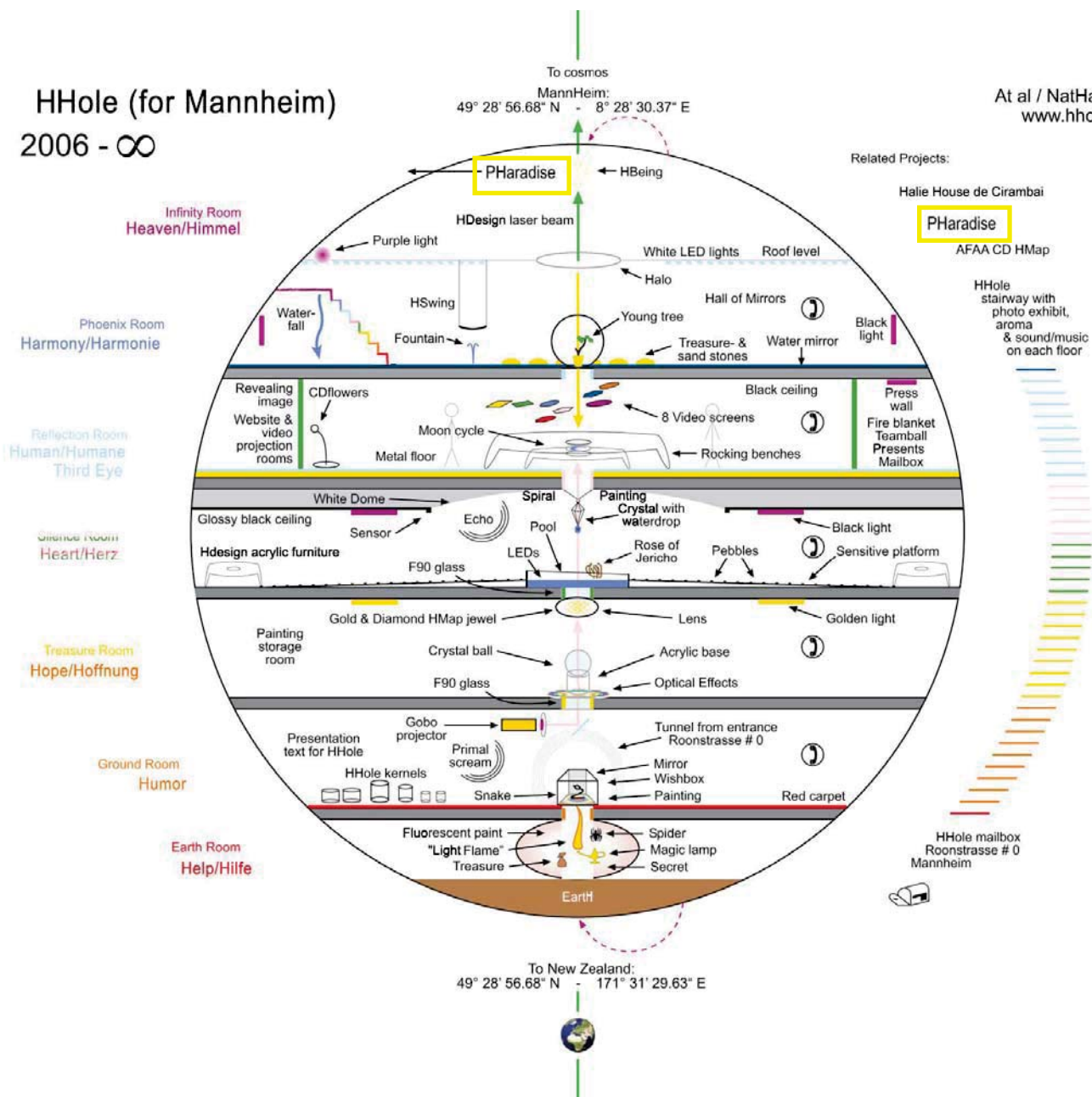
Rolf Lauter

Related project with PHaradise

Hhole (for Mannheim)

2006 - ∞

At al / NatHalie Braun Barends
www.hhole.net / © 2006



Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim
Telefon 0621 293 6413
Telefax 0621 293 6412
www.kunsthalle.mannheim.de
kunsthalle@mannheim.de

Pressestelle
Telefon 0621 293 6403
Telefax 0621 293 6412
presse.kunsthalle@mannheim.de

Presseinformation

NatHalie Braun Barends: **PHaradise**
(in memory of Aniela Braun)

ab dem 10. März 2007

Eine Lichtinstallation im Hermann Billing Bau der Kunsthalle Mannheim Für die großzügige Förderung danken wir privaten Spendern

NatHalie Braun Barends entwickelte für die Kuppel des Hermann Billing Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von James Turrell am Neubau und dem neuen „Skulpturenpark“ eingeht. Die mit „PHaradies“ bezeichnete Lichtinstallation im Kuppelraum des Altbaus „atmet“ in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen und strahlt kaltes weißes Licht nach außen und warmes Licht in die Halle.

Technische Grundlage der Installation bilden die in den Oberlichtern des Altbaus installierten Leuchtmittel, die durch ein Computerprogramm so gesteuert werden, daß sich zunächst die Kuppel mit einem hellen Licht füllt, welches sich anschließend in die beiden Seitenflügel des Altbaus ergießt. Aufgrund der Bewegung des Lichts von oben zu den Seiten und nach unten empfindet der Betrachter das Ereignis als ein „Atmen“, ein „Pulsieren“ der Architektur. Das Museum, das im Innern eine Sammlung mit herausragenden Werken des 19. und 20. Jahrhunderts beherbergt, macht seine kulturelle Energie damit auch symbolisch nach außen deutlich. Werke und Sammlung bilden eine ebensolche Einheit, wie dies auch für die multimediale und multidimensionale Lichtinstallation „HHole (for Mannheim)“ in ihrer Funktion als „Gedächtnisspeicher Museum“ gilt.

„PHaradies“, das im Anschluß an den PhönixRaum des „HHole“-Projektes (www.hhole.org) in der Dachlandschaft der Museumsarchitektur entstanden ist, bietet von diesem Standort aus ein besonderes Lichterlebnis, das den imaginären Raum, der zwischen Himmel und Erde angesiedelt ist, als eine symbolische Verbindung begreift und erfahrbar werden läßt. Diese Interpretation wurde auch von dem Architekten des Kunsthallen-Anbaus Hermann Billing ansatzweise angedacht. Der Besucher der Kunsthalle oder Passanten im allgemeinen können die leuchtende Dachinstallation darüber hinaus von verschiedenen Standorten um die Kunsthalle herum oder von weiterer Entfernung aus betrachten und das Museum am Abend als ein sich räumlich klarer definierendes architektonisches Gebilde erleben. Schließlich hat man vom Fernmeldeturm aus zusätzlich noch einen wahrnehmungsästhetisch besonderen Blick auf die Kunsthalle, da die Architektur von hier aus gesehen als ein sich räumlich ausdehnendes plastisches Gebilde erfahrbar wird. Die Architektur wird gleichsam zur Plastik im öffentlichen Raum!

NatHalie Braun Barends: „PHaradise“ (in memory of Aniela Braun)

Eine Lichtinstallation im Hermann Billing Bau
der Kunsthalle Mannheim

Für die großzügige Förderung danken wir privaten Spendern

NatHalie Braun Barends entwickelte für die Kuppel des Hermann Billing Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von James Turrell am Neubau und dem neuen „Skulpturenpark“



eingeht. Die mit „PHaradies“ bezeichnete Lichtinstallation im Kuppelraum des Altbaus „atmet“ in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen und strahlt kaltes weißes Licht nach außen und warmes Licht in die Halle.

Technische Grundlage der Installation bilden die in den Oberlichtern des Altbaus installierten Leuchtmittel, die durch ein Computerprogramm so gesteuert werden, daß sich zunächst die Kuppel mit einem hellen Licht füllt, welches sich anschließend in die beiden Seitenflügel des Altbaus ergießt. Aufgrund der Bewegung des Lichts von oben zu den Seiten und nach unten empfindet der Betrachter das Ereignis als

ein „Atmen“, ein „Pulsieren“ der Architektur. Das Museum, das im Innern eine Sammlung mit herausragenden Werken des 19. und 20. Jahrhunderts beherbergt, macht seine kulturelle Energie damit auch symbolisch nach außen deutlich. Werke und Sammlung bilden eine ebensolche Einheit, wie dies auch für die multimediale und multidimensionale Lichtinstallation „HHole (for Mannheim)“ in ihrer Funktion als „Gedächtnisspeicher Museum“ gilt.

„PHaradies“, das im Anschluß an den PhönixRaum des „HHole“-Projektes (www.hhole.org) in der Dachlandschaft der Museumsarchitektur entstanden ist, bietet von diesem Standort aus ein besonderes Lichtelebnis, das den imaginären Raum, der zwischen Himmel und Erde angesiedelt ist, als eine symbolische Verbindung begreift und erfahrbar werden läßt. Diese Interpretation wurde auch von dem Architekten des Kunsthallen-Anbaus Hermann Billing ansatzweise angedacht. Der Besucher der Kunsthalle oder Passanten im allgemeinen können die leuchtende Dachinstallation darüber hinaus von verschiedenen Standorten um die Kunsthalle herum oder von weiterer Entfernung aus betrachten und das Museum am Abend als ein sich räumlich klarer definierendes architektonisches Gebilde erleben. Schließlich hat man vom Fernmeldeturm aus zusätzlich noch einen wahrnehmungsästhetisch besonderen Blick auf die Kunsthalle, da die Architektur von hier aus gesehen als ein sich räumlich ausdehnendes plastisches Gebilde erfahrbar wird. Die Architektur wird gleichsam zur Plastik im öffentlichen Raum!

Das Museum realisiert damit neben der Neupräsentation der Sammlungsräume im Innern auch im Außenbereich eine veränderte Präsentation seiner Bestände im neu gestalteten „Skulpturenpark Kunsthalle“ mit den außergewöhnlichen, sich in farbigen Lichtmodulationen ständig verändernden Lichtplastiken von James Turrell und der sich zu einem besonderen wahrnehmungsästhetischen Erlebnis steigerten Lichtinstallation von NatHalie Braun Barends. Alte und neue Werke haben neue Standorte gefunden. Lichtkunst, beleuchtete Plastiken sowie eine illuminierte Architektur gehören nach Jahrzehnten der äußerlichen Dunkelheit von





Alt- und Neubau zukünftig zur abendlichen Erscheinung der Kunsthalle.

Mit den „Four Eyes“ von James Turrell, dem „PHaradies“ von NatHalie Braun Barends und dem „Skulpturenpark Kunst-halle“ wird die Kunsthalle Mannheim noch mehr zu einem „lebendigen Museum“ und einem Ort, der den Besuchern eine Vielfalt an wahrnehmungsintensiven Erlebnissen anbietet. Die alte und die neuere Architektur werden mit den Lichtinstallationen von Turrell und Braun Barends in dialogischer Weise zu einer neuen Ganzheit verschmolzen, wie dies wohl in keinem anderen Museum der Welt gegeben ist.

Vergangenheit und Zukunft fließen in der unmittelbaren Gegenwart in einer kongenialen Einheit zusammen. Damit wird in der Kunsthalle Mannheim das vor vier Jahren begonnene Konzept eines intensiven Dialoges zwischen alter und neuer Kunst, Tradition und Gegenwart sowohl in der Neupräsentation der Sammlungsbestände im Innern, als auch in dem neu angelegten Skulpturenpark im Außenbereich auf eine harmonische Weise erfahrbar.



Paradise

In Sanscrit paradesha, the all-highest place.

In Chaldean Pardes.

The birthplace of tradition.

The first spiritual CENTRE.

The immovable centre.

The Heart of the world.

The point at which Heaven and Earth enter into communion.

The Earthly Paradise is inaccessible due to the breach of communion between Heaven & Earth.

Brahmaloka, corresponds to 'The centre of the World', which is the center of each being, a state of potential immortality.

Music, angels, the elect, hills trees, birds all combine to create the universal song of paradisaal bliss.

Universally, the abode of immortality.

One moment in Paradise is worth many good deeds on Earth ...

A place with essential H's like Harmony, Health, Happyness, Halo, Heart, Humour, Humbleness, Honesty, Hope ...

And your idea of Paradise?

Kunsthalle Mannheim

Zu besichtigen ab dem 10. März 2007

Eröffnung: 09. März 2007, 18.30 Uhr

Pressedinner: 08. März 2007, 19.00 Uhr

Presseinformation



1. Licht - Kunst - Licht
2. James Turrell: Four Eyes, 2007
3. NatHalie Braun Barends: **P/Paradise**
4. H.W. & J. Hector Kunstpreis
Albrecht Schäfer
Nasan Tur
Sonja Vordermaier
5. SEO: Am Ende kam der Tag
6. Weischer meets Beckmann
7. Öffnungszeiten und Eintrittspreise
8. Kunst fördert Kinder
(Astrid-Lindgren-Schule)

Presseinformation

Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim
Telefon 0621 293 6413
Telefax 0621 293 6412
www.kunsthalle.mannheim.de
kunsthalle@mannheim.de

Pressestelle
Telefon 0621 293 6403
Telefax 0621 293 6412
presse.kunsthalle@mannheim.de

Licht - Kunst - Licht

Die Kunsthalle Mannheim zeigt sich zum 100-jährigen Jubiläum auch von außen in neuem Glanz.

Am 9. März eröffnet die Kunsthalle den neuen Skulpturenpark mit den für die beiden Glasfassaden am Neubau konzipierten einzigartigen Lichtplastiken „Four Eyes“ von James Turrell sowie der speziell für den Altbau der Kunsthalle entwickelten erlebnisreichen Lichtinstallation „P~~H~~aradise“ von NatHalie Braun Barends.

James Turrell ist einer der berühmtesten Künstler der Gegenwartskunst, der mit dem Medium Licht arbeitet. Sein bildnerisches Denken konzentriert sich auf das Farbenspektrum des natürlichen Lichts, das er in seinen architekturbezogenen Arbeiten mit kaum sichtbaren Lichtkörpern zum Ausdruck bringt. Mit Unterstützung der H.W. & J. Hector-Stiftung konnte der Künstler für die außergewöhnliche Lichtinstallation an der Kunsthalle gewonnen und seine großdimensionierten Lichtplastiken am Neubau umgesetzt werden. Der Titel „Four Eyes“ stellt eine Verbindung des Werks zu dem „Vier-Augen-Dialog“ zwischen zwei Menschen her. Die von einem speziell entwickelten Computerprogramm gesteuerten Lichtsituationen und Lichtmodulationen, die sich innerhalb der Spektralfarben ereignen, offenbaren sich dem Auge des Betrachters in kaum wahrnehmbaren feinsten Übergängen und lassen die Lichtkörper in der Museumsarchitektur am Abend zu einem künstlerischen Highlight werden.

NatHalie Braun Barends entwickelte im Rahmen des „Artist in Residence“-Programms für die Kuppel und die Oberlichter des 1907 eröffneten Hermann-Billing-Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von James Turrell am Neubau und dem neuen „Skulpturenpark“ eingeht. Der äußere Kuppelraum des Altbaus „atmet“ in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen helles weißes Licht ein und aus und füllt die seitlichen Oberlichträume parallel in korrespondierenden Sequenzen. **Der Titel „P~~H~~aradise“ wurde in Anlehnung an den Begriff „Paradies“ gewählt, mit dem sich unter anderem die Vorstellung von einem Ort verbindet, an dem sich Himmel und Erde berühren.** Während in den Abendstunden kaltes weißes Licht nach außen strahlt, ergießt sich warmes gelbliches Licht nach innen in die Halle des Altbaus und intensiviert dort das ästhetische Bewusstsein des Betrachters für die berühmte Bronzeplastik von Constantin Brancusi.



Presseinformation

Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim
Telefon 0621 293 6413
Telefax 0621 293 6412
www.kunsthalle.mannheim.de
kunsthalle@mannheim.de

Pressestelle
Telefon 0621 293 6403
Telefax 0621 293 6412
presse.kunsthalle@mannheim.de

James Turrell: Four Eyes, 2007

Die weltweit erste permanente dreidimensionale Außenlichtinstallation des weltbekannten amerikanischen Künstlers, der in Flagstaff/Arizona lebt und arbeitet.

ab dem 10. März 2007

Das Projekt wurde großzügig gefördert durch die H.W. & J. Hector Stiftung.

James Turrell ist einer der berühmtesten Künstler der Gegenwartskunst, der mit dem Medium Licht arbeitet. Dabei konzentriert sich sein bildnerisches Denken auf das Farbenspektrum des natürlichen Lichts, das er in seinen Installationen und architekturbezogenen Arbeiten mit weitgehend unsichtbaren Lichtkörpern zum Ausdruck bringt. Die Natur, ihre Zyklen und speziellen Lichtphänomene, spielen für Turrell hierbei eine wesentliche Rolle.

Einige seiner wichtigsten Großprojekte sind der „Roden Crater“ in Flagstaff/Arizona, „Home of FIFA“ in München, „BTA Foundation“, London, „BMW Pavillon“, München, „Dresdner Bank“, Frankfurt am Main, „Skyspace of the Mönchsberg“, Museum der Moderne, Salzburg, „Sky Garden“, Irland, die stationäre Fassadeninstallation am Museum für Angewandte Kunst, Wien, „The Inner Way“, Münchener Rück-Versicherung, „Planet m“, Expo 2000 in Hannover und die „Light Bridge“, Pont du Gard, Nîmes/Südfrankreich.

„Four Eyes“ für die Kunsthalle Mannheim ist die erste permanente dreidimensionale Außenlichtinstallation an einem Museum in der Welt. Mit ihr geht Turrell gegenüber seinen früheren Projekten einen wesentlichen Schritt weiter. Die beiden in einer Dimension von etwa 6 x 21 m großen Installationen bauen auf mehreren Schichten aus Metall- und Vliesgeweben, Glasscheiben sowie ebenfalls mehrschichtigen Licht-Zonen aus einer Vielzahl an LED's auf. Mit diesem speziell für Mannheim entwickelten Werkaufbau gelingt es dem Künstler, die Materialität durch farbiges Licht zu überlagern, für die Augen des Betrachters räumlich intensive Lichtkörper entstehen zu lassen. Lichtfarben werden zum Teil neben-, hinter- oder übereinander wahrgenommen, Farben mischen sich zu subtilen Zwischentönen. Das Computerprogramm, das die Farblichtmodulationen steuert, basiert dabei auf einem dreieinhalbständigen Software-Programm, welches sich dem Betrachter wohl niemals in einer Wiederholung zeigt. Die Lichtveränderungen, die sich innerhalb der Spektralfarben ereignen, offenbaren sich dem Auge des Betrachters in kaum wahrnehmbaren feinsten Übergängen und lassen die Lichtkörper in der Museumsarchitektur am Abend zu einem künstlerischen Highlight werden.

Mit dem Titel „Four Eyes“ stellt Turrell eine Verbindung von seinem Werk zu dem „Vier-Augen-Dialog“ zwischen zwei Menschen her. Er umschreibt mit seiner Arbeit metaphorisch den Austausch des virtuellen Raumes zwischen dem einen und dem anderen oder übertragen zwischen dem Innen und Außen der Architektur. Diese Raumzone definiert der Künstler nicht etwa als eine Grenze, sondern als einen Übergang von einem in den anderen Raum, als eine Art Membran, deren Grenzen offen sind. Turrells Gedanke ist vergleichbar mit der Vorstellung des Buddhismus von der Gegenwart, die als ein Bereich erkannt wird, der sich als das immerwährende Jetzt zwischen Vergangenheit und Zukunft ereignet und alle Zeiten in sich verdichtet. Somit ist „Four Eyes“ symbolisch ein Ort, der ganz allgemein den Fluß der Zeit im „Hier und Jetzt“ thematisiert und spürbar werden läßt. Es ist ein Werk, das das Leben als eine Zeitzone zwischen Geburt und Tod begreift und gleichzeitig als eine lebendige Energie, die sich immer wieder so oder so ähnlich ereignet. Turrells modulierende Lichtinstallationen sind gleichzeitig Spiegel und Kernaussage des natürlichen Werdens und der Existenz.

Die Kunsthalle Mannheim realisiert damit neben der täglichen Öffnung der Sammlungsräume im Innern nun auch im Außenbereich die Präsentation seiner Bestände im neu gestalteten „Skulpturenpark Kunsthalle“ mit der herausragenden Lichtinstallation von James Turrell. Alte und neue Werke haben neue Standorte gefunden. Lichtkunst, beleuchtete Plastiken sowie eine illuminierte Architektur gehören nach Jahrzehnten der äußerlichen Dunkelheit zukünftig zur abendlichen Erscheinung der Kunsthalle. In unmittelbarem Zusammenhang mit dem „Skulpturenpark Kunsthalle“ wird auch eine neue Lichtinstallation von NatHalie Braun Barends im Kuppelraum des Altbaus eingeweiht, die im Anschluß an den PhoenixRaum des „HHole“-Projektes in der Dachlandschaft der Museumsarchitektur entstanden ist und mit Turrells Werk in einen lichtästhetischen Dialog über die Grenzen der Architekturen und der historischen Zeiten eintritt.

Mit den „Four Eyes“ von James Turrell, dem „PHaradies“ von NatHalie Braun Barends und dem „Skulpturenpark Kunsthalle“ wird die Kunsthalle Mannheim noch mehr zu einem „lebendigen Museum“ und einem Ort, der den Besuchern eine Vielfalt an wahrnehmungsintensiven Erlebnissen anbietet. Die alte und die neuere Architektur werden mit den Lichtinstallationen von Turrell und Braun Barends in dialogischer Weise zu einer neuen Ganzheit verschmolzen, wie dies wohl in keinem anderen Museum der Welt gegeben ist. Vergangenheit und Zukunft fließen in der unmittelbaren Gegenwart in einer kongenialen Einheit zusammen. Damit wird in der Kunsthalle Mannheim das vor vier Jahren begonnene Konzept eines intensiven Dialoges zwischen alter und neuer Kunst, Tradition und Gegenwart sowohl in der Neu-präsentation der Sammlungsbestände im Innern, als auch in dem neu angelegten Skulpturenpark im Außenbereich auf eine harmonische Weise erfahrbar.

Rolf Lauter

HECTOR
SEMINARHECTOR
SCHOOLHECTOR
FELLOWS

HOME



James Turrell: Floating Windows und der „Skulpturenpark Kunsthalle“

Ein Förderprojekt der H.W. & J. Hector Stiftung

James Turrell ist einer der berühmtesten Künstler der Gegenwartskunst, der mit dem Medium Licht arbeitet. Dabei konzentriert sich sein bildnerisches Denken auf das Farbenspektrum des natürlichen Lichts, das er in seinen Installationen und Großprojekten mit weitgehend unsichtbaren Lichtkörpern zum Ausdruck bringt.

Einige seiner wichtigsten Großprojekte sind der „Roden Crater“ in Flagstaff/Arizona, „Home of FIFA“ in München, „BTA Foundation“, London, „BMW Pavillon“, München, „Dresdner Bank“, Frankfurt am Main, „Skyspace of the Mönchsberg“, Museum der Moderne, Salzburg, „Sky Garden“, Irland, die stationäre

Fassadeninstallation am Museum für Angewandte Kunst, Wien, „The Inner Way“, Münchener Rück-Versicherung, „Planet m“, Expo 2000 in Hannover, und die „Light Bridge“, Pont du Gard, Nîmes/Südfrankreich.



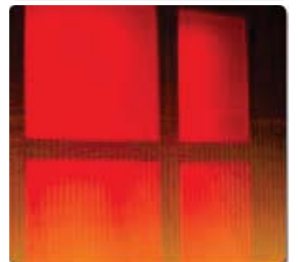
„Floating Windows“ für die Kunsthalle Mannheim ist die erste permanente Außenlichtinstallation an einem deutschen Museum. Mit ihr geht Turrell gegenüber seinen früheren Projekten einen wesentlichen Schritt weiter. Die beiden in einer Dimension von etwa 6 x 20 m großen Installationen bauen auf mehreren Schichten aus Metall- und Vliesgeweben, Glasscheiben sowie ebenfalls mehrschichtigen Licht-Zonen aus einer Vielzahl an LEDs auf. Mit diesem speziell für Mannheim entwickelten Werkaufbau gelingt es dem Künstler, die Materialität durch farbiges Licht zu überlagern, für die Augen des Betrachters virtuelle Lichtkörper entstehen zu lassen. In kaum wahrnehmbaren farbigen Übergängen atmen die Lichtkörper wie ein pulsierender Organismus und machen die Museumsarchitektur zu einem künstlerischen Highlight.

Das Museum realisiert damit neben der täglichen Öffnung der Sammlungsräume im Innern nun auch im Außenbereich die Präsentation seiner Bestände im neu gestalteten „Skulpturenpark Kunsthalle“ mit der herausragenden Lichtinstallation von James Turrell.

Alte und neue Werke haben neue Standorte gefunden. Lichtkunst, beleuchtete Plastiken sowie eine illuminierte Architektur gehören nach Jahrzehnten der äußerlichen Dunkelheit zukünftig zur abendlichen Erscheinung der Kunsthalle.

In Ergänzung hierzu wird auch die Kuppel des Altbaus mit einer Lichtinstallation von Nathalie Braun Barends eingeweiht, die konzeptionell als die oberste Ebene ihres „Hhole“-Projektes anzusehen ist.

Mit den „Floating Windows“ von James Turrell und dem „Paradies“ von Nathalie Braun Barends wird die Kunsthalle Mannheim einmal mehr zum „Erlebnisraum Kunst“ und zu einem Ort, der den Besuchern ihre Wahrnehmung auf eine subtile Art und Weise bewusst werden lässt.





Suche [home >](#)

[NEWSLETTER](#) [KONTAKT/IMPRESSUM](#) [SITEMAP](#)

BILDENDE KUNST

[AKTUELLE AUSSTELLUNGEN](#)
[KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER](#)

MUSEEN und GALERIEN

[ZKM KARLSRUHE](#)
[STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE](#)
[MUSEUM RITTER WALDENBUCH](#)
[MUSEUM IM PREDIGER SCHW. GMÜND](#)
[GALERIE IM PREDIGER SCHW. GMÜND](#)
[ULMER MUSEUM](#)
[FRUCHTHALLE RASTATT](#)

WEITERE KUNSTINSTITUTIONEN

[ZKM-MUSEUMSKOMMUNIKATION](#)
[GEDOK KARLSRUHE](#)

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

[Kunsthalle Mannheim](#)
[Museum Würth Künzelsau](#)
[Kunsthalle Würth Schwäbisch-Hall](#)
[BBK Karlsruhe](#)

Kunst-Messen

[ART KARLSRUHE](#)
[MESSE EUNIQUE](#)

KULTURREDAKTION

[KULTURTIPPS PROF. ULI ROTHFUSS](#)
[FILMBOARD KARLSRUHE e.V.](#)
[DR. THORSTEN STEGEMANN](#)
[THEATER: CHRISTIAN TEPE](#)
[HARALD SCHWIERS](#)
[VIOLA EIGENBRODT](#)

100 Jahre Kunsthalle Mannheim im Kunstportal Baden-Württemberg

www.kunsthalle-mannheim.de

Kunsthalle Mannheim im kunstportal-bw

100 Jahre Kunsthalle Mannheim | 02. Mai 2007 bis 09. September 2007

Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft

Seit dem Jahr 2003 sind in der Kunsthalle zahlreiche architektonische, sammlungsspezifische und konzeptionelle Veränderungen vorgenommen worden, die regional, national und international für Aufsehen gesorgt und uns Anerkennung gebracht haben. Diese positive Entwicklung wird auch im Jubiläumsjahr 2007, in dem die Kunsthalle ihr 100-jähriges Bestehen und die Stadt Mannheim ihr 400-jähriges Jubiläum feiern, eine konsequente Fortführung erfahren.



Blick in die Kunsthalle Mannheim

Unter dem Titel "100 Jahre Kunsthalle Mannheim" zeigen wir ab dem 1. Mai in einer umfassenden Neupräsentation in fast allen Ausstellungsräumen des Alt- und Neubaus sowie im Bunker eine Vielzahl von Werken der Sammlung, substanziell verstärkt durch zahlreiche Schenkungen, Leihgaben und Dauerleihgaben. Bei der nach konzeptionellen und inhaltlichen Gesichtspunkten deutlich veränderten Neupräsentation entführen wir die Besucher in eine Welt unerwarteter Korrespondenzen und Dialoge von Werken verschiedener Künstler, Zeiten, Kulturen und Medien.

Bereits im Frühjahr 2007 wurde im Außenbereich des Museums der neuangelegte „Skulpturenpark Kunsthalle“ eröffnet. Ein besonderes Highlight dieses Skulpturenparks ist das von der H.W. & J. Hector Stiftung geförderte Kunstprojekt „Four Eyes“, die weltweit erste permanente Lichtinstallation im Außenraum eines Museums des berühmten amerikanischen Künstlers James Turrell. Im Dialog mit Turrells Arbeit entwickelte NatHalie Braun Barends für die Kuppel des Hermann Billing Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von James Turrell am Neubau und dem neuen „Skulpturenpark“ eingeht. Die mit „PHaradise“ bezeichnete Lichtinstallation im Kuppelraum des Altbaus „atmet“ in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen und strahlt kaltes weißes Licht nach außen und warmes Licht in die Halle. In den Abendstunden können die Bürger und Besucher Mannheims nun ein sinnlich-wahrnehmungsästhetisches Lichtschauspiel mit den sich langsam verändernden Farben erleben.

[weiter bitte](#)

[zurück zur Übersicht bitte](#)

[Seite weiter empfehlen](#)

KOOPERATIONS-PARTNER:



kunstportal-bw-DIENSTLEISTUNGEN

AKTUELLES

[Renate Schweizer - Achtsamkeit](#)
[Neues SWO-Künstlerporträt](#)

[Werben für Kunst-Ausstellungen im SWO | Kunstportal-BW](#)

[Kunst für junge Leute](#)
[Neuer SWO-Service](#)

[SWO-Kunst \(daten-\) Bank](#)



Alle relevanten Kunst-Ausstellungen in Baden-Württemberg

AdChoices

[Geheimtipp für Englisch](#)
 Englishtown.com
 In 30 Tagen fit in Englisch mit EF Englishtown - Jetzt für nur 1 €

[New York Bildergalerie](#)
 my-entdecker.de/
 Städte, die Sie sehen sollten! Tipp: New York Bildergalerie

[Depression Studie](#)
 www.clinlife.de/D
 Eine Studie sucht Teilnehmer. Weitere Informationen hier.

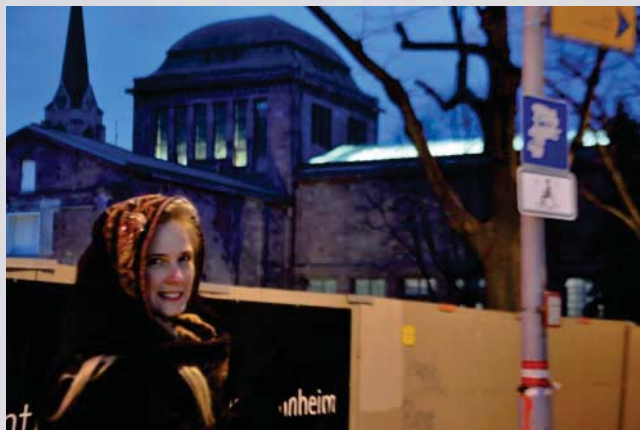
Wunderschöne



PHaradise

04/02/2015: PHaradise light installation at Kunsthalle Mannheim
Billingbau is on.





Paradise:

In Sanscrit *paradesha*, the all-highest place.

In Chaldean *Parde*.

The birthplace of tradition.

The first spiritual CENTRE.

The immovable centre.

The Heart of the world.

The point at which Heaven and Earth enter into communion.

The Earthly Paradise is inaccessible due to the breach of communion between Heaven & Earth.
Brahmaloka 'The centre of the World', which is the center of each being, a state of potential immortality.
 Music, angels, the elect, hills, trees, birds combined to create the universal song of paradisaal bliss.
 Universally, the abode of immortality.

One moment in Paradise is worth many good deeds on Earth ...

A place with essential H's like Harmony, Happiness, Health, Humour, Humbleness, Hope, Halo ...

And your idea of Paradise?

Einladung zur Eröffnung des Projekts

Invitation to the opening of the project

„PHaradise“ (in memory of *Aniela Braun*)
 von/by *NatHalie Braun Barends*

Hermann Billing Bau der Kunsthalle
 Freitag 09. März 2007, 18.30 Uhr

Hermann Billing building of the Kunsthalle
 Friday 09. March 2007, 6.30 p.m.

Begrüßung und Einführung
Dr. Rolf Lauter
 Direktor Kunsthalle Mannheim

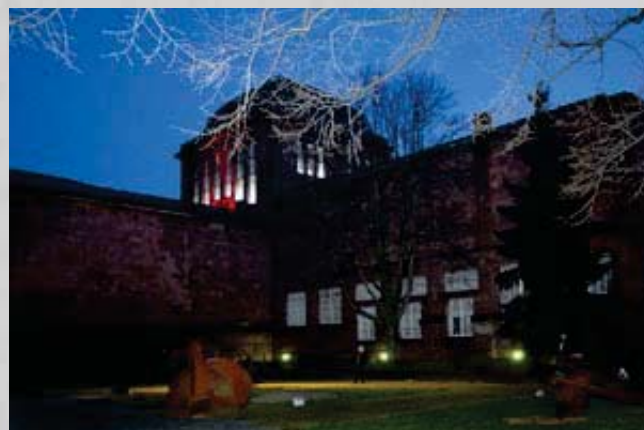
Welcoming address and Introduction
Dr. Rolf Lauter
 Director Kunsthalle Mannheim

STADT MANNHEIM®

Mit freundlicher Unterstützung
 Von ColorDruckLeimen

Kunsthalle Mannheim
 Friedrichsplatz 4
 D-68165 Mannheim
 T +49 621 293 64 13





For the dome of the Hermann Billing Building, NatHalie Braun Barends has come up with a lighting concept that engages in a comprehensive dialogue with James Turrell's light installation 'Four E's' on the new building and with the new sculpture park. The light installation on the old building, referred to as PHaradies, breathes in the hours of evening to different rhythms and radiates cold white light to the outside and warm light to the hall.

In technical terms, the installation consists of illuminants installed in the old building's skylights and controlled by a computer program so that the initial light fills the dome with a bright light which then pours into the two side wings of the old building. Because of the way the light moves from above sideways and downwards, the viewer perceives this as the architecture breathing, or pulsating. Thus, in symbolic terms, the museum, whose interior houses a collection with outstanding works from the 19th and 20th centuries, makes its cultural energy felt symbolically on its outside, too. The works and the collection form the same kind of unit as is the case with the

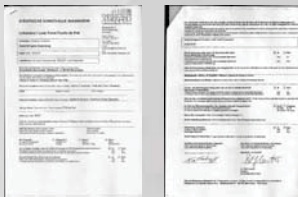
multimedia and multi-dimensional light installation HHole for annheim
in its function as the memor that is a museum

rom this location, PHaradise , produced b Barends subse uent to the
HHole pro ect s Ph nix aum phoenix room www.hhole.net , and
positioned in the museum buildings roof area, offers a special light
experience, envisaging the imaginat space between Heaven and Earth as a
kind of s mbolic link and allowing viewers to experience it his
interpretation was also taken into account, to a certain extent, b the
architect of the unsthalle annex Hermann Billing isitors to unsthalle or
an passers-b can also view this brightl -lit roof installation from various
locations around the unsthalle buildings or from a greater distance and
experience the evening museum as a clearl defined architectural structure
in spatial terms inall , the telecommunications tower affords et another
special aspect of unsthalle in terms of perceptual aesthetics, since, from
this perspective, the architecture can be perceived as a sculptural entit
stretching out before us Indeed, here, the architecture has become a
sculpture in the public domain

Photos b homas Henne

Documents

[JUSTICE PAGE 2015](#)



[Dauerleihgabe PHaradise \(PDF\)](#)



[100 Jahre Kunsthalle Buch \(PDF\)](#)



[Pressemitteilung Kunsthalle \(PDF\)](#)



[Kunsthalle Pressemitteilung LigHt \(PDF\)](#)



Stadt Mannheim Presseinformation PHaradise (PDF)



Kunsthalle Press Release PHaradise (PDF)

Press



Mannheimer M. by Alfred Huber



Hector-Stiftung: James Turrell, NatHalie Braun

Barends



KunstPortal: James Turrell, NatHalie Braun

Barends

Web

Images

Shopping

Videos

News

More ▾

Search tools

NatHalie Braun Barends - Wikipedia, the free encyclopedia ✓

en.wikipedia.org/wiki/NatHalie_Braun_Barends ▾

NatHalie Braun Barends, also known as Petsire, is an international ... 2007 – "Kunsthalle Mannheim", Germany – "**PHaradise**: Homage to Aniela Braun", ...

Pharadise - Wikipedia, the free encyclopedia ✓

en.wikipedia.org/wiki/Pharadise ▾

PHaradise is a permanent light installation conceived by **NatHalie Braun Barends** at the Kunsthalle Mannheim, which was inaugurated on 9 March 2007, ...

PHaradise - NatHalie Braun Barends - Hn2b.net ?

www.hn2b.net/PHaradise.html ▾

04/02/2015: **PHaradise** light installation at Kunsthalle Mannheim Billingbau is on. ... For the dome of the Hermann Billing Building, **NatHalie Braun Barends** has ...

NatHalie Braun Barends - Home ?

www.hn2b.net/Home.html ▾

NatHalie Braun Barends is a multidisciplinary artist, working with light, dimensionality and interaction. She does research on symbols, colours, materials, ...

NatHalie Braun Barends | Facebook ?

<https://pt-br.facebook.com/nathalie.barends> ▾

NatHalie Braun Barends está no Facebook. Participe do Facebook para se conectar com **NatHalie Braun Barends** e outros que você talvez conheça.

Bürgerinitiative Kunsthalle Mannheim: Kunst-Zerstörung ... ✓

kunsthallemannheim.blogspot.com/.../kunst-zerstorun... ▾ [Translate this page](#) ✓

Jun 1, 2013 - **Nathalie Braun Barends** Kunstwerke: "HHole(for Mannheim)" & **PHaradise** ... Sehr verehrte **Nathalie Braun Barends**, hat sich die Kunsthalle ...

Images for PHaradise NatHalie Braun Barends

[Report images](#)


More images for PHaradise NatHalie Braun Barends

[PDF] HHole (for Mannheim) & PHaradise - Hn2b.net ?

hn2b.org/.../Press%20Release%20NatHalie%20Braun%20Barends%2007... ▾

With this issue that touches fundamental questions, artist **NatHalie Braun Barends** presents this case to your editorial staff, since she believes that a discussion ...

Künstlerin pocht auf das „Loch“ - Morgenweb ✓

www.morgenweb.de/.../kuenstlerin-pocht-auf-das-loch-... ▾ [Translate this page](#) ✓

May 5, 2014 - Künstlerin **Nathalie Braun Barends** besteht darauf, dass ihr als "Loch" ... "Meine Werke "HHole for Mannheim" und "**PHaradise**" habe ich als ...

NatHalie Braun Barend's "HHole" (Holei Hole) - Artistic ... ✓

artisticresearchencounters.blogspot.com/.../nathalie-braun-barends-hhole... ▾

Sep 1, 2014 - **NatHalie Braun Barend's** "HHole" (Holei Hole) at the Kunsthalle Mannheim ... Her other installation, **PHaradise**, at the cupola and side wings of ...

Page 2 of about 295 results (0.19 seconds)

Did you mean: **Paradise** NatHalie Braun Barends

ArtSlant - NatHalie Braun Barends ✓

www.artslant.com/global/artists/show/321510-nathalie-braun-barends ▾

ArtSlant profile for contemporary artist **NatHalie Braun Barends**. ... "PHaradise: Homage to Aniela Braun", Permanent "HLight Installation" in the dome and the ...

Künstlerin Barends streitet mit Mannheim über ein Loch ✓

www.faz.net ▾ Gesellschaft - Translate this page ✓

Feb 6, 2015 - **Nathalie Braun Barends** am 09.01.2015 im Landgericht Mannheim ... „ob die Stadt überhaupt nachweisen kann, dass „PHaradise“ auf keinen ...

Landgericht Mannheim - Pressemitteilung HHole ✓

www.landgericht-mannheim.de/.../Pressemitteilung+H... ▾ Translate this page ✓

Sep 10, 2014 - Die Künstlerin **NatHalie Braun Barends** strebt mit ihrer gegen die Stadt ... „HHole (for Mannheim)“ und der Lichtinstallation „PHaradise“ an.

Streit um "Mannheimer Loch" ✓

ifkur.de/index.php/.../75-streit-um-mannheimer-loch ▾ Translate this page ✓

Jan 9, 2015 - Die Künstlerin der Installation **Nathalie Braun Barends** hat dagegen Klage ... for Mannheim" sowie der Lichtinstallation "PHaradise" erreichen.

Hermann - Personensuche im Internet - Das Telefonbuch ✓

personensuche.dastelefonbuch.de ▾ ... ▾ Baus - Translate this page ✓

PHaradise - **NatHalie Braun Barends**. Im Dialog mit Turrells Arbeit entwickelte **NatHalie Braun Barends** für die Kuppel des Hermann Billing Baus der Kunsthalle ...

NatHalie Braun Barends - Verena Foundation ✓

www.verenafoundation.org/2013/02/nathalie-braun-barends/ ▾

Feb 26, 2013 - You are here: Home \ Artists \ Artists \ **NatHalie Braun Barends** ... "PHaradise", Kunsthalle Mannheim (permanente Lichtinstallation im Altbau)

Videos about "pharadise" on Vimeo ✓

<https://vimeo.com/tag:pharadise> ▾

Videos tagged "pharadise". Sort: Date ... Licht Installation James Turrell-**NatHalie Braun Barends**. 1 year ago ... RSS Feeds. Videos tagged with 'pharadise' ...

Mannheimer Loch: Andauernder Streit über das ... ✓

www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.mannheimer-loch-an... - Translate this page ✓

Jul 15, 2014 - Die Künstlerin **NatHalie Braun Barends** will zwei ihrer Installationen ... die Stadt verpflichtet werden, eine weitere Installation „PHaradise“ unter ...

Nathalie Braun Barends - Personen - Yasni.de ✓

person.yasni.de/nathalie+braun+barends+71933 - Translate this page ✓

17 Informationen zu **Nathalie Braun Barends** ... PHaradise" von **NatHalie Braun Barends** im Hermann Billing Bau - Permanente Lichtinstallation im Altbau der Ku ...

Ein Loch für die Ewigkeit? - badische-zeitung.de ✓

www.badische-zeitung.de/.../ein-loch-fuer-die-ewigkei... - Translate this page ✓

Feb 27, 2015 - **Nathalie Braun Barends** Foto: dpa ... pragmatische Zeitgenossen irritieren, liegt ihren Arbeiten mit den kuriosen Titeln "HHole" und "PHaradise" ...

Barends bei eBay - Große Auswahl an Barends ✓

Ad www.ebay.de/Barends ▾

Mein Ein für Alles. Jetzt kaufen!

Elektronik-Ankauf  - eBay Garage  - Mein eBay  - Fashion Shop 

Nathalie Braun Barends ✓

Ad www.wow.com/Nathalie+Braun+Barends ▾

Suche **Nathalie Braun Barends** Schnelle ergebnisse nachschlagen!

Web Images Shopping Videos News More ▾ Search tools

Page 3 of about 295 results (0.20 seconds)

Did you mean: **Paradise** NatHalie Braun Barends

Mannheimer Loch - SWR

www.swr.de/landesschau.../bw/.../19h5qll/ - Translate this page 

Feb 6, 2015 - Seit Monaten streiten sich die Stadt Mannheim und die Künstlerin **Nathalie Braun Barends** vor dem Landgericht um die Installation "H-Hole for ...

"Mannheimer Loch": Entscheidung im Kunststreit vertagt ...

www.rnz.de/.../kultur-regional_artikel,-Mannheimer-L... - Translate this page 

Feb 6, 2015 - **Braun Barends** will, dass ihre Installation wieder aufgebaut wird. ...
"HHole" und "**PHaradise**" und die Werke der Künstlerin **Braun Barends** in ...

Streit um "Mannheimer Loch" geht weiter - Art

www.art-magazin.de/newsticker/?news_id=8582 - Translate this page 

Jan 9, 2015 - Die Künstlerin **Nathalie Braun Barends** will am Freitag (13.00 Uhr) vor dem ... for Mannheim" sowie der Lichtinstallation "**PHaradise**" erreichen.

Lokales - www.wnoz.de: Weinheimer Nachrichten ...

www.wnoz.de/index.php/user/register?...27 - Translate this page 

Feb 10, 2015 - Künstlerin **Nathalie Braun Barends** will, dass das Werk wieder ...
Weitere 9000 Euro macht sie für die "**PHaradise**: Hommage to Aniela Braun" ...

Kunst Kunsthalle Mannheim SKHM Kunst-Adressen

www.kunstmarkt.com/...-/museen_adresse.html?... - Translate this page 

10.03.2007, "**PHaradise**" von **NatHalie Braun Barends** im Hermann Billing Bau ...
02.04.2006, **NatHalie Braun Barends**: HHole (for MannHeim) - multimediale ...

Nathalie Braun Barends - Yasni.com

www.yasni.com/nathalie+braun+barends/check+people

PHaradise is a permanent light installation conceived by **NatHalie Braun Barends** at the Kunsthalle Mannheim, which was inaugurated on 9 March 2007, it is ...

Museen: Streit um „Mannheimer Loch“ geht vor Gericht ...

www.focus.de/.../museen-streit-um-mannheimer-loch-... - Translate this page 

Jan 8, 2015 - Die Künstlerin **Nathalie Braun Barends** will heute vor dem ... von „HHole for Mannheim“ sowie der Lichtinstallation „**PHaradise**“ erreichen.

Keine Entscheidung im Fall „Mannheimer Loch ...

www.lampertheimer-zeitung.de/.../keine-entscheidung... - Translate this page 

Feb 7, 2015 - Die Künstlerin **Nathalie Braun Barends** hat inzwischen den Streitwert ...
Verbunden mit dem Loch war ein weiteres Objekt namens „**Pharadise**“.

Streit um "Mannheimer Loch" geht vor Gericht weiter - Die Welt

www.welt.de/Regional/Baden-Württemberg - Translate this page 

Jan 8, 2015 - Die Künstlerin **Nathalie Braun Barends** will heute vor dem Mannheimer ...
for Mannheim» sowie der Lichtinstallation «**PHaradise**» erreichen.

Mannheim: Entscheidung im Streit um «Mannheimer Loch ...

www.suedkurier.de/.../Entscheidung-im-Streit-um-Ma... - Translate this page 

Feb 6, 2015 - ... auch um den Verbleib weiterer Kunstwerke von **Nathalie Braun Barends**. ... und "**PHaradise**" und die Werke der Künstlerin Braun Barends in ...

Page 4 of about 295 results (0.40 seconds)

Did you mean: **Paradise** NatHalie Braun Barends**Presse - Ja-Kunsthalle** www.ja-kunsthalle.de/presse  [Translate this page](#) 

Künstlerin **Nathalie Braun Barends** besteht darauf, dass ihr als "Loch" bekanntgewordenes ... "Meine Werke "HHole for Mannheim" und "**PHaradise**" habe ich als ...

2007 Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft. - kunstportal-bw www.kunstportal-bw.de/khma100jahrevgz1.html 

Im Dialog mit Turrells Arbeit entwickelte **Nathalie Braun Barends** für die Kuppel ... Die mit „**PHaradise**“ bezeichnete Lichtinstallation im Kuppelraum des Altbaus ...

Streit um „Mannheimer Loch“ - Schwäbische Zeitung www.schwaebische.de/.../baden-wuerttemberg_artikel,...  [Translate this page](#) 

Jan 9, 2015 - Die Künstlerin **Nathalie Braun Barends** will heute vor dem ... von „HHole for Mannheim“ sowie der Lichtinstallation „**PHaradise**“ erreichen.

NatHalie Braun Barends - YouTube <https://www.youtube.com/channel/UCuPpntvQacwSnMY-jVyNgWg> 

Nathalie Braun Barends liked a video 1 year ago. 0:19. Play next; Play ... is a regular comme... **Nathalie Braun Barends** subscribed to a channel 2 years ago ...

Light Art Life Na - Yumpu <https://www.yumpu.com/en/document/.../nathalie-braun-barends.../23> 

Nathalie Braun Barends At aL H Apeiron Bhêtziré Petsiré ... - Hn2b.net ... Ein Loch, das die Kunsthalle verändert NatHalie Braun - Hn2b.net · hn2b.net. Ein Loch ...

Streit um «Mannheimer Loch» geht vor Gericht weiter ... www.stimme.de/.../Museen-Kunst-Prozesse-Streit-um-...  [Translate this page](#) 

Jan 9, 2015 - Die Künstlerin **Nathalie Braun Barends** will heute vor dem Mannheimer ... for Mannheim» sowie der Lichtinstallation «**PHaradise**» erreichen.

2015-03 - KUNSTFORUM international | Nachrichten www.kunstforum.de/nachrichten.aspx?kw=2015-03  [Translate this page](#) 

Nathalie Braun Barends, Bildhauerin, klagt vor dem Mannheimer ... Verbleib ihrer „Skulptur „HHole für Mannheim“ und ihrer Lichtinstallation „**PHaradise**“ in der ...

Petsiré - Webstatsdomain webstatsdomain.org/tags/petsir%26eacute%3B/ 

NatHalie Braun Barends is a multidisciplinary artist, working with light, dimensionality and interaction. ... Paradise.net: **Paradise** - **Nathalie Braun Barends**.

NatHalie Braun Barends | LinkedIn <https://de.linkedin.com/.../nathalie-braun-barends/17/...>  [Translate this page](#) 

Berlin Area, Germany - ArtHist

Sehen Sie sich das berufliche Profil von **Nathalie Braun Barends** (Deutschland) auf LinkedIn an. LinkedIn ist das weltweit größte professionelle Netzwerk, das ...

Nathalie Braun - Pictures, News, Information from the web www.vebidoo.com/nathalie+braun 

96 Results about Nathalie Braun – like 9 Profiles, 7 Friends, 11 Pictures, ... "Four Eyes" and **Nathalie Braun Barends** "**PHaradise**" at Kunsthalle Mannheim.

Web Images Shopping Videos News More ▾ Search tools

Page 5 of about 294 results (0.16 seconds)

Did you mean: **Paradise** NatHalie Braun Barends

NatHalie Braun Barends - MedLibrary.org ✓

medlibrary.org/medwiki/NatHalie_Braun_Barends ▾

NatHalie Braun Barends, also known as Petsire, is an international multi-media ... multimedia installations in Germany are **PHaradise** and HHole for Mannheim.

Braun Möbel Haus - famedpages ✓

de.famedpages.com/www/Braun+Möbel+Haus ▾ [Translate this page](#) ✓

NatHalie Braun Barends Selected activities - Hn2b.net. Exhibition of ... Barends.

PHaradise: Homage to Aniela Braun", Permanente „HLight Installation" in der .

NatHalie Braun Barendsとは - goo Wikipedia (ウィキペディア) ✓

wpedia.goo.ne.jp/enwiki/NatHalie_Braun_Barends ▾ [Translate this page](#) ✓

NatHalie Braun Barends, also known as Petsire, is an international ... 2007 – "

Kunsthalle Mannheim", Germany – "**PHaradise**: Homage to Aniela Braun", ...

Künstlerin Barends streitet mit Mannheim über ein Loch ✓

gadgets2use.de/kunstlerin-barends-streitet-mit-mannhe... ▾ [Translate this page](#) ✓

Feb 6, 2015 - Ihr Himmelbett durfte **Nathalie Braun Barends** auf den Markusplatz in ...

Kunsthalle: „HHole" im Athene-Trakt und „**PHaradise**" im Billing-Bau.

NatHalie Braun Barends | QuickiWiki ✓

www.quickiwiki.com/en/NatHalie_Braun_Barends ▾

NatHalie Braun Barends, also known as Petsire, is an international multi-media ...

multimedia installations in Germany are **PHaradise** and HHole for Mannheim.

Freelyshout - NatHalie Braun Barends Hakkında ✓

https://freelyshout.com/source/NatHalie_Braun_Barends ▾

NatHalie Braun Barends on Freelyshout. ... Some examples of her site specific

multimedia installations in Germany are **PHaradise** and HHole for Mannheim.

Dumb Search - NatHalie Braun Barends ?

dumbsearch.com/testsample2.php?q=NatHalie%20Braun%20Barends ▾

NatHalie Braun Barends **NatHalie Braun Barends**, also known as Petsire, is an ...

Pharadise PHaradise is a permanent light installation conceived by NatHalie ...

NatHalie Braun Barends - Top Videos - Mashpedia ✓

www.mashpedia.com/NatHalie_Braun_Barends ▾

LIFE IN A DAY: **NatHalie Braun Barends** answers -Santiago, Chile (0020lowres)

multimedia installations in Germany are **PHaradise** and HHole for Mannheim.

NatHalie Braun Barends - Newikis ✓

www.newikis.com/en/wiki/NatHalie_Braun_Barends ▾

NatHalie Braun Barends, also known as Petsire, is an international multi-media ...

multimedia installations in Germany are **PHaradise** and HHole for Mannheim.

About: http://dbpedia.org/resource/NatHalie_Braun_Barends ✓

live.dbpedia.org/page/NatHalie_Braun_Barends ▾

NatHalie Braun Barends, also known as Petsire, is an international multi-media artist at home in many cultures. Her work includes paintings, photography, video, ...

Page 6 of about 51 results (0.17 seconds)

Did you mean: **Paradise** NatHalie Braun Barends

Installation art works Topics at DuckDuckGo ✓

duckduckgo.com/1/c/Installation_art_works ▾

Pharadise. **PHaradise** is a permanent light installation conceived by **NatHalie Braun Barends** at the... Pindakaasvloer. Pindakaasvloer is an artwork by Dutch ...

Choy Kok Kee - Speedy deletion Wiki ✓

speedydeletion.wikia.com/wiki/Choy_Kok_Kee ▾

Read more. **PHaradise** is a permanent light installation conceived by **Nathalie Braun Barends** at the... **Pharadise**. Around Wikia's network. Random Wiki ...

*In order to show you the most relevant results, we have omitted some entries very similar to the 52 already displayed.
If you like, you can [repeat the search with the omitted results included](#).*

[Previous](#)

[1](#) [2](#) [3](#) [4](#) [5](#) [6](#)

[- Learn more](#)

☐ Berlin - From your Internet address - [Use precise location](#) ✓

[Help](#)

[Send feedback](#)

[Privacy](#)

[Terms](#)

<https://www.facebook.com/HpHaradise>



POST SULLA PAGINA



Parabéns, Nathalie, pelo seu trabalho tão criativo e impactante. Bjo

Mi piace · Commenta



Marcos Cei

11 settembre 2014 alle ore 19.56

PHantastic PHotovolumetry ! Good memories from ManHeim ! Parabens !

Non mi piace più · Commenta



1



11 settembre 2014 alle ore 3.07

Incrível!! Seu trabalho!Parabéns.

Non mi piace più · Commenta



1



Mi piace · Commenta · Condividi · 3



PHaradise ha aggiunto 3 nuove foto — presso Kunsthalle Mannheim.

Pubblicato da PHaradise 6 febbraio [?]

PHaradise is ON!



98 persone raggiunte

Metti in evidenza il post

Mi piace · Commenta · Condividi · 4 1



PHaradise ha aggiunto 12 nuove foto datate febbraio all'album: PHaradise light ON! — presso Kunsthalle Mannheim.

febbraio ·

PHaradise artwork in Mannheim Kunsthalle, has been shown again on 5/02/2015



36 persone raggiunte

Metti in evidenza il post

Mi piace · Commenta · Condividi ·  6



PHaradise ha aggiornato la sua immagine di copertina.

Pubblicato da PHaradise · 11 settembre 2014 · 



1 persona raggiunta

Mi piace · Commenta · Condividi · 7



PHaradise ha cambiato l'immagine del profilo.

Pubblicato da PHaradise · 11 settembre 2014 · 



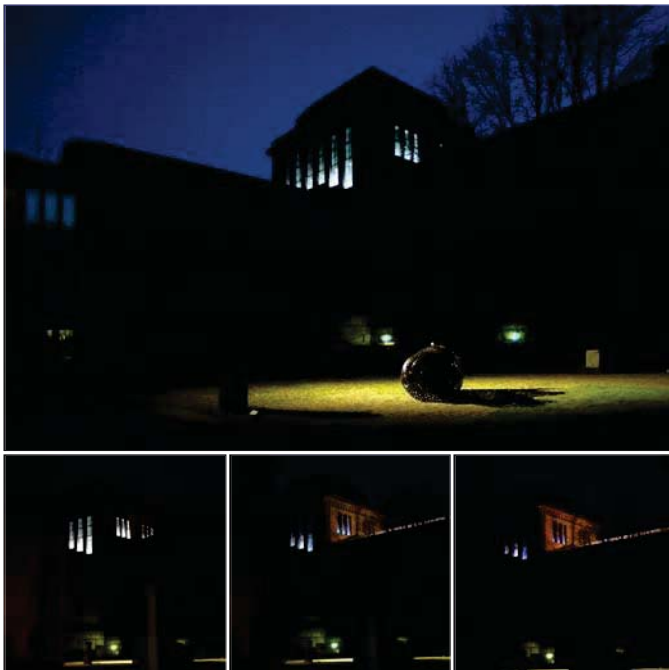
6 persone raggiunte

Impossibile mettere in evidenza

Mi piace · Commenta · Condividi · 8 2

**PHaradise** ha aggiunto 4 nuove foto all'album: PHaradise — a Mannheim.
10 settembre 2014 ·

Night breath

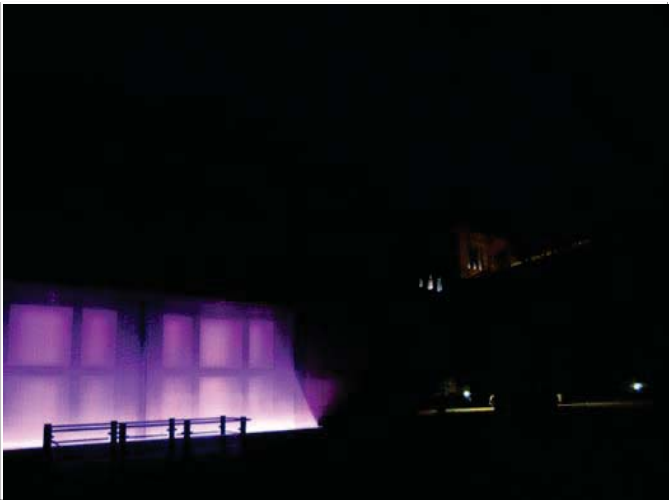


8 persone raggiunte

Metti in evidenza il post

Mi piace · Commenta · Condividi · 5

**PHaradise** ha aggiornato la sua immagine di copertina.
Pubblicato da PHaradise · 9 settembre 2014 ·



3 persone raggiunte

Mi piace · Commenta · Condividi · 4

**PHaradise** ha cambiato l'immagine del profilo.
Pubblicato da PHaradise · 9 settembre 2014 ·

Pharadise

From Wikipedia, the free encyclopedia

PHaradise is a permanent light installation conceived by NatHalie Braun Barends at the Kunsthalle Mannheim, which was inaugurated on 9 March 2007, located at the dome and the adjacent roof tops of the Hermann Billing Bau at Kunsthalle Mannheim.^[1]

Description

It represents the act of breathing before falling asleep. The inspiration is represented by cold white light flowing vertically from below into the dome, and the exhalation by warm white colored lights air flowing horizontally towards the rooftops beside the cupola.^[2]

Thanks to this evening light motion, the viewer has the experience of reliving the breath of the architectural structure, which is transformed into a light sculpture in the Skulpturengarten. The "breathing" rhythm becomes slower as time pass by during the evening, symbolizing falling asleep.

PHaradise overlooks the Phoenix Room of HHole for Mannheim, a multimedia installation at the rooftop of the Athene-Trakt of the Museum, where, among other things, natural light flows into the museum through its seven holes, meeting artificial light coming from below, thus creating a symbolic imaginary space between heaven and earth.

The architecture of the Kunsthalle becomes "alive", changing its own breathing rhythm similar to a living being.

References

1. *100 Jahre Kunsthalle Mannheim 1907-2007*. Kunsthalle Mannheim. 2007. ISBN 978-3-89165-210-7.
 2. *NatHalie Braun Barends - Light Art Life*. Berlin/New York/Santiago: Art Space. 2007. ISBN 978-3-941494-00-8.
- RNF Reportage about NatHalie Braun Barends, HHole and PHaradise (<http://www.rnf.de/mediathek/page/13/video/mannheim-rechtsstreit-um-das-h-hole/>)
 - FAZ 06/02/2015 about HHole for Mannheim 2006 - ∞ (<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kuenstlerin-barends-streitet-mit-mannheim-ueber-einloch-13414020.html>)
 - SWR Reportage about NatHalie Braun Barends, HHole and PHaradise (<http://www.swr.de/zur-sache-baden-wuerttemberg/was-ist-kunst/-/id=3477354/gp1=14855092/gp2=15108580/did=15110808/nid=3477354/t3o9yc/index.html>)

Alfred Huber: Im Paradies der Farben. 12 March 2007. Mannheimer Morgen

- KunstPortal March 2007 on *100 years Kunsthalle Mannheim* (<http://www.kunstportal->



PHaradise Alive



PHaradise Alive & the artist

bw.de/khma100jahrevgz1.html)

- Heinrich Vetter, May 2007 on *100 Jahre Kunsthalle Mannheim* (<http://www.kunstaspekte.de/index.php?tid=32458&action=termin>)
- PHaradise official website (<http://www.PHaradise.net>)
- Kunsthalle Mannheim PresseInfo PHaradise (http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KH_Press_Info_PHaradise.pdf)
- Kunsthalle Mannheim PresseInfo PHaradise & Four Eyes (http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KH_Pressinfo_Light.pdf)
- Stadt Mannheim PresseInfo PHaradise (http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KH_PressInfo_PHaradise.pdf)

Retrieved from "<https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Pharadise&oldid=684408980>"

Categories: **Installation art works** | **Conceptual art** | **Light art**

- This page was last modified on 6 October 2015, at 13:24.
- Text is available under the Creative Commons Attribution-ShareAlike License; additional terms may apply. By using this site, you agree to the Terms of Use and Privacy Policy. Wikipedia® is a registered trademark of the Wikimedia Foundation, Inc., a non-profit organization.

Conceptual art

Not to be confused with **concept art** or **philosophical conceptualism**.

Conceptual art, sometimes simply called **Conceptual-**



Joseph Kosuth, *One and Three Chairs* (1965)

ism, is art in which the **concept(s)** or **idea(s)** involved in the work take precedence over traditional **aesthetic** and **material** concerns. Many works of conceptual art, sometimes called **installations**, may be constructed by anyone simply by following a set of written instructions.^[1] This method was fundamental to American artist **Sol LeWitt's** definition of Conceptual art, one of the first to appear in print:

In conceptual art the idea or concept is the most important aspect of the work. When an artist uses a conceptual form of art, it means that all of the planning and decisions are made beforehand and the execution is a perfunctory affair. The idea becomes a machine that makes the art.^[2]

Tony Godfrey, author of *Conceptual Art (Art & Ideas)* (1998), asserts that conceptual art questions the nature of art,^[3] a notion that **Joseph Kosuth** elevated to a definition of art itself in his seminal, early manifesto of conceptual art, "Art after Philosophy" (1969). The notion that art should examine its own nature was already a potent aspect of the influential art critic **Clement Greenberg's** vision of Modern art during the 1950s. With the emergence of an exclusively language-based art in the 1960s, however, conceptual artists such as **Joseph Kosuth**, **Lawrence Weiner** and the English **Art & Language** group began a far more radical interrogation of art than was previously

possible (see below). One of the first and most important things they questioned was the common assumption that the role of the artist was to create special kinds of **material objects**.^{[4][5][6]}

Through its association with the **Young British Artists** and the **Turner Prize** during the 1990s, in popular usage, particularly in the UK, "conceptual art" came to denote all **contemporary art** that does not practice the traditional skills of **painting** and **sculpture**.^[7] It could be said that one of the reasons why the term "conceptual art" has come to be associated with various contemporary practices far removed from its original aims and forms lies in the problem of defining the term itself. As the artist **Mel Bochner** suggested as early as 1970, in explaining why he does not like the epithet "conceptual", it is not always entirely clear what "concept" refers to, and it runs the risk of being confused with "intention." Thus, in describing or defining a work of art as conceptual it is important not to confuse what is referred to as "conceptual" with an artist's "intention."

1 History



Marcel Duchamp, *Fountain*, 1917. Photograph by Alfred Stieglitz

The French artist **Marcel Duchamp** paved the way for the conceptualists, providing them with examples of pro-

totypically conceptual works — the **readymades**, for instance. The most famous of Duchamp's readymades was *Fountain* (1917), a standard urinal-basin signed by the artist with the pseudonym "R.Mutt", and submitted for inclusion in the annual, un-juried exhibition of the Society of Independent Artists in New York (which rejected it).^[8] The artistic tradition does not see a commonplace object (such as a urinal) as art because it is not made by an artist or with any intention of being art, nor is it unique or hand-crafted. **Duchamp's relevance and the-oretical importance for future "conceptualists" was later acknowledged by US artist Joseph Kosuth in his 1969 es-say, "Art after Philosophy," when he wrote: "All art (af-ter Duchamp) is conceptual (in nature) because art only exists conceptually".**

In 1956 the founder of **Lettrism**, **Isidore Isou**, developed the notion of a work of art which, by its very nature, could never be created in reality, but which could nevertheless provide aesthetic rewards by being contemplated intellectually. This concept, also called *Art esthapériste* (or "infinite-aesthetics"), derived from the **infinitesimals** of **Gottfried Wilhelm Leibniz** - quantities which could not actually exist except conceptually. The current incarnation (As of 2013) of the Isouian movement, **Excoördism**, self-defines as the art of the infinitely large and the infinitely small.

In 1961 the term "concept art", coined by the artist **Henry Flynt** in his article bearing the term as its title, appeared in a proto-Fluxus publication *An Anthology of Chance Operations*.^[9] However it assumed a different meaning when employed by **Joseph Kosuth** and by the English **Art and Language** group, who discarded the conventional art object in favour of a documented critical inquiry into the artist's social, philosophical and psychological status. By the mid-1970s they had produced publications, indices, performances, texts and paintings to this end. In 1970 *Conceptual Art and Conceptual Aspects*, the first dedicated conceptual-art exhibition, took place at the **New York Cultural Center**.^[10]

2 The critique of formalism and of the commodification of art

Conceptual art emerged as a movement during the 1960s - in part as a reaction against **formalism** as then articulated by the influential New York art critic **Clement Greenberg**. According to Greenberg **Modern art** followed a process of progressive reduction and refinement toward the goal of defining the essential, **formal** nature of each medium. Those elements that ran counter to this nature were to be reduced. The task of painting, for example, was to define precisely what kind of object a painting truly is: what makes it a painting and nothing else. As it is of the nature of paintings to be flat objects with canvas surfaces onto which colored pigment is applied, such things

as **figuration**, **3-D perspective** illusion and references to external subject matter were all found to be extraneous to the essence of painting, and ought to be removed.^[11]

Some have argued that conceptual art continued this "de-materialization" of art by removing the need for objects altogether,^[12] while others, including many of the artists themselves, saw conceptual art as a radical break with Greenberg's kind of formalist Modernism. Later artists continued to share a preference for art to be self-critical, as well as a distaste for illusion. However, by the end of the 1960s it was certainly clear that Greenberg's stipulations for art to continue within the confines of each medium and to exclude external subject matter no longer held traction.^[13]

Conceptual art also reacted against the **commodification** of art; it attempted a subversion of the gallery or museum as the location and determiner of art, and the art market as the owner and distributor of art. **Lawrence Weiner** said: "Once you know about a work of mine you own it. There's no way I can climb inside somebody's head and remove it." Many conceptual artists' work can therefore only be known about through documentation which is manifested by it, e.g. photographs, written texts or displayed objects, which some might argue are not in themselves the art. It is sometimes (as in the work of **Robert Barry**, **Yoko Ono**, and **Weiner** himself) reduced to a set of written instructions describing a work, but stopping short of actually making it—emphasising the idea as more important than the artifact. This reveals an explicit preference for the "art" side of the ostensible dichotomy between art and **craft**, where art, unlike craft, takes place within and engages historical discourse: for example, **Ono's "written instructions" make more sense alongside other conceptual art of the time.**



Lawrence Weiner. Bits & Pieces Put Together to Present a Semblance of a Whole, The Walker Art Center, Minneapolis, 2005.

3 Language and/as art

Language was a central concern for the first wave of conceptual artists of the 1960s and early 1970s. Although the

utilisation of text in art was in no way novel, it was not until the 1960s that the artists **Lawrence Weiner**, **Edward Ruscha**,^[14] **Joseph Kosuth**, **Robert Barry**, and the **English Art & Language** group began to produce art by exclusively linguistic means. Where previously language was presented as one kind of visual element alongside others, and subordinate to an overarching **composition** (e.g. **Synthetic Cubism**), the conceptual artists used language in place of brush and canvas, and allowed it to signify in its own right.^[15] Of Lawrence Weiner's works Anne Rorimer writes, "The thematic content of individual works derives solely from the import of the language employed, while presentational means and contextual placement play crucial, yet separate, roles."^[16]

The British philosopher and theorist of conceptual art **Peter Osborne** suggests that among the many factors that influenced the gravitation toward language-based art, of central importance for conceptualism was the turn to linguistic theories of meaning in both Anglo-American analytic philosophy, and **structuralist** and **post structuralist Continental philosophy** during the middle of the twentieth century. This **linguistic turn** "reinforced and legitimized" the direction the conceptual artists took.^[17] Osborne also notes that the early conceptualists were the first generation of artists to complete degree-based university training in art.^[18] Osborne later made the observation that contemporary art is **post-conceptual** in a public lecture delivered at the Fondazione Antonio Ratti, Villa Sucota in Como on July 9, 2010. It is a claim made at the level of the **ontology** of the work of art (rather than say at the descriptive level of style or movement).

The American art historian **Edward A. Shanken** points to the example of **Roy Ascott** who "powerfully demonstrates the significant intersections between conceptual art and art-and-technology, exploding the conventional autonomy of these art-historical categories." Ascott, the British artist most closely associated with **cybernetic art** in England, was not included in *Cybernetic Serendipity* because his use of **cybernetics** was primarily conceptual and did not explicitly utilize technology. Conversely, although his essay on the application of cybernetics to art and art pedagogy, "The Construction of Change" (1964), was quoted on the dedication page (to Sol Lewitt) of **Lucy R. Lippard's** seminal *Six Years: The Dematerialization of the Art Object from 1966 to 1972*, Ascott's anticipation of and contribution to the formation of conceptual art in Britain has received scant recognition, perhaps (and ironically) because his work was too closely allied with art-and-technology. Another vital intersection was explored in Ascott's use of the thesaurus in 1963 which drew an explicit parallel between the taxonomic qualities of verbal and visual languages, and which concept would be taken up in **Joseph Kosuth's** *Second Investigation*, Proposition 1 (1968) and **Mel Ramsden's** *Elements of an Incomplete Map* (1968).

4 Conceptual art and artistic skill

"By adopting language as their exclusive medium, Weiner, Barry, Wilson, Kosuth and Art & Language were able to sweep aside the vestiges of authorial presence manifested by formal invention and the handling of materials."^[16]

An important difference between conceptual art and more "traditional" forms of art-making goes to the question of artistic skill. Although it is often the case that skill in the handling of traditional media plays little role in conceptual art, it is difficult to argue that no skill is required to make conceptual works, or that skill is always absent from them. **John Baldessari**, for instance, has presented realist pictures that he commissioned professional sign-writers to paint; and many conceptual performance artists (e.g. **Stelarc**, **Marina Abramović**) are technically accomplished performers and skilled manipulators of their own bodies. It is thus not so much an absence of skill or hostility toward tradition that defines conceptual art as an evident disregard for conventional, modern notions of authorial presence and individual artistic expression.

5 Contemporary influence

The first wave of the "conceptual art" movement extended from approximately 1967 to 1978. Early "concept" artists like **Henry Flynt**, **Robert Morris**, and **Ray Johnson** influenced the later, widely accepted movement of conceptual art. Conceptual artists like **Dan Graham**, **Hans Haacke**, and **Lawrence Weiner** have proven very influential on subsequent artists, and well known contemporary artists such as **Mike Kelley** or **Tracey Emin** are sometimes labeled "second- or third-generation" conceptualists, or "post-conceptual" artists.

Many of the concerns of the conceptual art movement have been taken up by contemporary artists. While they may or may not term themselves "conceptual artists", ideas such as anti-commodification, social and/or political critique, and ideas/information as medium continue to be aspects of contemporary art, especially among artists working with installation art, performance art, net.art and electronic/digital art.^[19]

6 Controversy in the UK

In Britain, the rise to prominence of the **Young British Artists (YBAs)** after the 1988 *Freeze* show, curated by **Damien Hirst**, and subsequent promotion of the group by the **Saatchi Gallery** during the 1990s, generated a media backlash, where the phrase "conceptual art" came to be a term of derision applied to much contemporary art. This was amplified by the **Turner Prize** whose more extreme



Stuckist artists leave a coffin, marked “The death of conceptual art”, outside the *White Cube* gallery in Shoreditch, July 25, 2002.

nominees (most notably Hirst and Emin) caused a controversy annually.^[7]

The *Stuckist* group of artists, founded in 1999, proclaimed themselves “pro-contemporary figurative painting with ideas and anti-conceptual art, mainly because of its lack of concepts.” They also called it pretentious, “unremarkable and boring” and on July 25, 2002 deposited a coffin outside the *White Cube* gallery, marked “The Death of Conceptual Art”.^{[20][21]} They staged yearly demonstrations outside the *Turner Prize*.

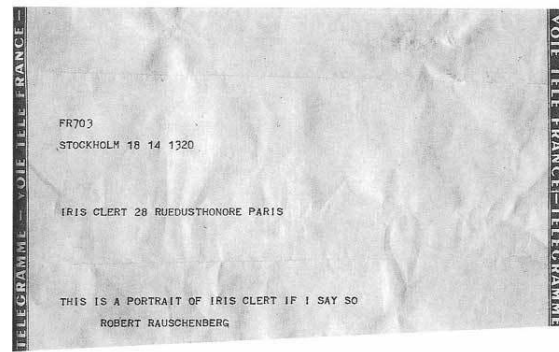
In 2002, Ivan Massow, the Chairman of the *Institute of Contemporary Arts* branded conceptual art “pretentious, self-indulgent, craftless tat” and in “danger of disappearing up its own arse ... led by cultural tsars such as the *Tate's* Sir *Nicholas Serota*.”^[22] Massow was consequently forced to resign. At the end of the year, the Culture Minister, *Kim Howells* (an art school graduate) denounced the *Turner Prize* as “cold, mechanical, conceptual bullshit”.^[23]

In October 2004 the *Saatchi Gallery* told the media that “painting continues to be the most relevant and vital way that artists choose to communicate.”^[24]

One of the criticisms of recent conceptual art in the UK is that the concepts or ideas have been weak. Writing in *The Jackdaw* magazine in 2013 the art theorist *Michael Paraskos* suggested that current conceptualist art retains the forms of historic conceptual art but is almost devoid of ideas. For that reason he suggested a new name for this kind of art, *deconceptualism*. Deconceptualism is, according to *Paraskos*, conceptual art without a concept.^[25]

7 Notable examples

- 1917 : *Fountain* by *Marcel Duchamp*, described in an article in *The Independent* as the invention of conceptual art.^[26]
- 1953 : *Robert Rauschenberg* creates *Erased De*



Robert Rauschenberg, *Portrait of Iris Clert* 1961



Jacek Tylicki, *Stone sculpture, “Give If You Can - Take If You Have To”*. *Palolem Island, India*, 2008



Maurizio Bolognini, *Programmed Machines*, *Nice, France*, 1992-97: *hundreds of computers are programmed to generate an inexhaustible flux of random images which nobody would see*

Kooning Drawing, a drawing by *Willem de Kooning* which *Rauschenberg* erased. It raised many questions about the fundamental nature of art, challenging the viewer to consider whether erasing an-



Barbara Kruger installation detail at Melbourne



Olaf Nicolai, Memorial for the Victims of Nazi Military Justice, Ballhausplatz in Vienna

other artist's work could be a creative act, as well as whether the work was only "art" because the famous Rauschenberg had done it.

- 1956 : Isidore Isou introduces the concept of infinitesimal art in *Introduction à une esthétique imaginaire* (*Introduction to Imaginary Aesthetics*).
- 1957: Yves Klein, *Aerostatic Sculpture (Paris)*. This was composed of 1001 blue balloons released into the sky from Galerie Iris Clert to promote his *Proposition Monochrome; Blue Epoch* exhibition. Klein also exhibited 'One Minute Fire Painting' which was a blue panel into which 16 firecrackers were set. For his next major exhibition, *The Void* in 1958, Klein declared that his paintings were now invisible and to prove it he exhibited an empty room.
- 1958: Wolf Vostell *Das Theater ist auf der Straße/The theater is on the street*. The first Happening in Europe.^[27]
- 1960: Yves Klein's action called *A Leap Into The Void*, in which he attempts to fly by leaping out of a window. He stated: "The painter has only to create one masterpiece, himself, constantly."
- 1960: The artist Stanley Brouwn declares that all the shoe shops in Amsterdam constitute an exhibition of his work.
- 1961: Wolf Vostell *Cityrama*, in Cologne was the first Happening in Germany.
- 1961: Robert Rauschenberg sent a telegram to the Galerie Iris Clert which said: 'This is a portrait of Iris Clert if I say so.' as his contribution to an exhibition of portraits.
- 1961: Piero Manzoni exhibited *Artist's Shit*, tins purportedly containing his own feces (although since the work would be destroyed if opened, no one has been able to say for sure). He put the tins on sale for their own weight in gold. He also sold his own breath (enclosed in balloons) as *Bodies of Air*, and signed people's bodies, thus declaring them to be living works of art either for all time or for specified periods. (This depended on how much they are prepared to pay). Marcel Broodthaers and Primo Levi are amongst the designated 'artworks'.
- 1962: Artist Barrie Bates rebrands himself as Billy Apple, erasing his original identity to continue his exploration of everyday life and commerce as art. By this stage, many of his works are fabricated by third parties.^[28]
- 1962: Christo's *Iron Curtain* work. This consists of a barricade of oil barrels in a narrow Paris street which caused a large traffic jam. The artwork was not the barricade itself but the resulting traffic jam.
- 1962: Yves Klein presents *Immaterial Pictorial Sensitivity* in various ceremonies on the banks of the Seine. He offers to sell his own 'pictorial sensitivity' (whatever that was, he did not define it) in exchange for gold leaf. In these ceremonies the purchaser gave Klein the gold leaf in return for a certificate. Since Klein's sensitivity was immaterial, the purchaser was then required to burn the certificate whilst Klein threw half the gold leaf into the Seine. (There were seven purchasers.)
- 1962: Piero Manzoni created *The Base of the World*, thereby exhibiting the entire planet as his artwork.
- 1962: FLUXUS Internationale Festspiele Neuester Musik in Wiesbaden with, George Maciunas, Joseph Beuys, Wolf Vostell, Nam June Paik and others.
- 1963: George Brecht's collection of Event-Scores, *Water Yam*, is published as the first *Fluxkit* by George Maciunas.

- 1963: Festum Fluxorum Fluxus in Düsseldorf with George Maciunas, Wolf Vostell, Joseph Beuys, Dick Higgins, Nam June Paik, Ben Patterson, Emmett Williams and others.
- 1963: Henry Flynt's article *Concept Art* is published in "An Anthology of Chance Operations"; a collection of artworks and concepts by artists and musicians that was published by Jackson Mac Low and La Monte Young (ed.). "An Anthology of Chance Operations" documented the development of Dick Higgins' vision of intermedia art in the context of the ideas of John Cage and became an early Fluxus masterpiece. Flynt's "concept art" devolved from his idea of "cognitive nihilism" and from his insights about the vulnerabilities of logic and mathematics.
- 1964: Yoko Ono publishes *Grapefruit: A Book of Instructions and Drawings*. An example of Heuristic art, or a series of instructions for how to obtain an aesthetic experience.
- 1965: A complex conceptual art piece by John Latham called *Still and Chew*. He invites art students to protest against the values of Clement Greenberg's *Art and Culture*, much praised and taught at Saint Martin's School of Art in London, where Latham taught part-time. Pages of Greenberg's book (borrowed from the college library) are chewed by the students, dissolved in acid and the resulting solution returned to the library bottled and labelled. Latham was then fired from his part-time position.
- 1965: with *Show V, immaterial sculpture* the Dutch artist Marinus Boezem introduced Conceptual Art in the Netherlands. In the show various air doors are placed where people can walk through them. People have the sensory experience of warmth, air. Three invisible air doors, which arise as currents of cold and warm are blown into the room, are indicated in the space with bundles of arrows and lines. The articulation of the space which arises is the result of invisible processes which influence the conduct of persons in that space, and who are included in the system as co-performers.
- Joseph Kosuth dates the concept of *One and Three Chairs* in the year 1965. The presentation of the work consists of a chair, its photo and a blow up of a definition of the word "chair". Kosuth has chosen the definition from a dictionary. Four versions with different definitions are known.
- 1966: N.E. Thing Co. Ltd. (Iain and Ingrid Baxter of Vancouver) exhibited *Bagged Place* the contents of a four room apartment wrapped in plastic bags. The same year they registered as a corporation and subsequently organized their practice along corporate models, one of the first international examples of the "aesthetic of administration."
- 1967: Sol LeWitt's *Paragraphs on Conceptual Art* were published by the American art journal *Artforum*. The *Paragraphs* mark the progression from Minimal to Conceptual Art.
 - 1968: Lawrence Weiner relinquishes the physical making of his work and formulates his "Declaration of Intent," one of the most important conceptual art statements following LeWitt's "Paragraphs on Conceptual Art." The declaration, which underscores his subsequent practice reads: "1. The artist may construct the piece. 2. The piece may be fabricated. 3. The piece need not be built. Each being equal and consistent with the intent of the artist the decision as to condition rests with the receiver upon the occasion of receivership."
- Friedrich Heubach launches the magazine *Interfunktionen* in Cologne, Germany, a publication that excelled in artists' projects. It originally showed a Fluxus influence, but later moved toward Conceptual art.
- 1969: The first generation of New York alternative exhibition spaces are established, including Billy Apple's APPLE, Robert Newman's Gain Ground, where Vito Acconci produced many important early works, and 112 Greene Street.^{[28][29]}
- 1969: Robert Barry's *Telepathic Piece* at Simon Fraser University, Vancouver, of which he said 'During the exhibition I will try to communicate telepathically a work of art, the nature of which is a series of thoughts that are not applicable to language or image'.
- The first issue of "Art-Language" is published in May. It is subtitled as "The Journal of conceptual art" and edited by Terry Atkinson, David Bainbridge, Michael Baldwin and Harold Hurrell. The editors are English members of the artists group Art & Language.
- 1969: Vito Acconci creates "Following Piece," in which he follows randomly selected members of the public until they disappear into a private space. The piece is presented as photographs.
- The English journal "Studio International" published Joseph Kosuth's article "Art after Philosophy" in three parts (October–December). It became the most discussed article on "Conceptual Art".

- 1970: Painter John Baldessari exhibits a film in which he sets a series of erudite statements by Sol LeWitt on the subject of conceptual art to popular tunes like 'Camptown Races' and 'Some Enchanted Evening'.
- 1970: Douglas Huebler exhibits a series of photographs which were taken every two minutes whilst driving along a road for 24 minutes.
- 1970: Douglas Huebler asks museum visitors to write down 'one authentic secret'. The resulting 1800 documents are compiled into a book which, by some accounts, makes for very repetitive reading as most secrets are similar.
- 1971: Hans Haacke's 'Real Time Social System'. This piece of systems art detailed the real estate holdings of the third largest landowners in New York City. The properties were mostly in Harlem and the Lower East Side, were decrepit and poorly maintained, and represented the largest concentration of real estate in those areas under the control of a single group. The captions gave various financial details about the buildings, including recent sales between companies owned or controlled by the same family. The Guggenheim museum cancelled the exhibition, stating that the overt political implications of the work constituted "an alien substance that had entered the art museum organism". There is no evidence to suggest that the trustees of the Guggenheim were linked financially to the family which was the subject of the work.
- 1972: Fred Forest buys an area of blank space in the newspaper Le Monde and invites readers to fill it with their own works of art.
- General Idea launch *File* magazine in Toronto. The magazine functioned as something of an extended, collaborative artwork.
- 1973: Jacek Tylicki lays out blank canvases or paper sheets in the natural environment for the nature to create art.
- 1974: Cadillac Ranch near Amarillo, Texas.
- 1975-76: Three issues of the journal "The Fox" were published in New York. The editor was Joseph Kosuth. "The Fox" became an important platform for the American members of Art & Language. Karl Beveridge, Ian Burn, Sarah Charlesworth, Michael Corris, Joseph Kosuth, Andrew Menard, Mel Ramsden and Terry Smith wrote articles which thematized the context of contemporary art. These articles exemplify the development of an institutional critique within the inner circle of Conceptual Art. The criticism of the art world integrates social, political and economic reasons.
- 1977: Walter De Maria's 'Vertical Earth Kilometer' in Kassel, Germany. This was a one kilometer brass rod which was sunk into the earth so that nothing remained visible except a few centimeters. De-spite its size, therefore, this work exists mostly in the viewer's mind.
- 1977: John Fekner creates hundreds of environmental and conceptual outdoor works consisting of stenciled words, symbols, dates and icons spray painted in New York, Sweden, Canada, England and Germany.
- 1989: Christopher Williams' *Angola to Vietnam* is first exhibited. The work consists of a series of black-and-white photographs of glass botanical specimens from the Botanical Museum at Harvard University, chosen according to a list of the thirty-six countries in which political disappearances were known to have taken place during the year 1985.
- 1990: Ashley Bickerton and Ronald Jones included in "Mind Over Matter: Concept and Object" exhibition of "third generation Conceptual artists" at the Whitney Museum of American Art.^[30]
- 1991: Ronald Jones exhibits objects and text, art, history and science rooted in grim political reality at Metro Pictures Gallery.^[31]
- 1991: Charles Saatchi funds Damien Hirst and the next year in the Saatchi Gallery exhibits his *The Physical Impossibility of Death in the Mind of Someone Living*, a shark in formaldehyde in a vitrine.
- 1992: Maurizio Bolognini starts to "seal" his Programmed Machines: hundreds of computers are programmed and left to run ad infinitum to generate inexhaustible flows of random images which nobody would see.^[32]
- 1993: Matthieu Laurette established his artistic birth certificate by taking part in a French TV game called 'Tournez manège' (The Dating Game) where the female presenter asked him who he was, to which he replied: 'A multimedia artist'. Laurette had sent out invitations to an art audience to view the show on TV from their home, turning his staging of the artist into a performed reality.
- 1993: Vanessa Beecroft holds her first performance in Milan, Italy, using models to act as a second audience to the display of her diary of food.

- 1999: Tracey Emin is nominated for the Turner Prize. Part of her exhibit is *My Bed*, her dishevelled bed, surrounded by detritus such as condoms, blood-stained knickers, bottles and her bedroom slippers.
- 2001: Martin Creed wins the Turner Prize for *The Lights Going On and Off*, an empty room in which the lights go on and off.^[33]
- 2004: Andrea Fraser's video *Untitled*, a document of her sexual encounter in a hotel room with a collector (the collector having agreed to help finance the technical costs for enacting and filming the encounter) is exhibited at the Friedrich Petzel Gallery. It is accompanied by her 1993 work *Don't Postpone Joy, or Collecting Can Be Fun*, a 27-page transcript of an interview with a collector in which the majority of the text has been deleted.
- 2005: Simon Starling wins the Turner Prize for *Shedboatshed*, a wooden shed which he had turned into a boat, floated down the Rhine and turned back into a shed again.^[34]
- 2014: Olaf Nicolai creates the *Memorial for the Victims of Nazi Military Justice* on Vienna's Ballhausplatz after winning an international competition. The inscription on top of the three step sculpture features a poem by Scottish poet Ian Hamilton Finlay (1924-2006) with just two words: *all alone*.

8 Notable conceptual artists

- Vito Acconci
- Bas Jan Ader
- Vikky Alexander
- Art & Language
- Roy Ascott
- Marina Abramović
- Billy Apple
- Shusaku Arakawa
- Christopher D'Arcangelo
- Michael Asher
- Mireille Astore
- John Baldessari
- Adina Bar-On
- NatHalie Braun Barends
- Artur Barrio
- Robert Barry
- Lothar Baumgarten
- Joseph Beuys
- Adolf Bierbrauer
- Mel Bochner
- Marinus Boezem
- Allan Bridge
- Marcel Broodthaers
- Chris Burden
- Daniel Buren
- Victor Burgin
- Donald Burgy
- John Cage
- Cai Guo-Qiang
- Sophie Calle
- Roberto Chabet
- Greg Colson
- Martin Creed
- Jack Daws
- Agnes Denes
- Jan Dibbets
- Mark Divo
- Marcel Duchamp
- Olafur Eliasson
- Ken Feingold
- John Fekner
- Henry Flynt
- Andrea Fraser
- Jens Galschiøt
- Kendell Geers
- Thierry Geoffroy
- Gilbert and George
- Manav Gupta
- Felix Gonzalez-Torres
- Allan Graham

- Dan Graham
- Hans Haacke
- Iris Häussler
- Oliver Herring
- Jenny Holzer
- Greer Honeywill
- Zhang Huan
- Douglas Huebler
- General Idea
- David Ireland
- Ray Johnson
- Ronald Jones
- Ilya Kabakov
- On Kawara
- Jonathon Keats
- Mary Kelly
- Yves Klein
- Joseph Kosuth
- Barbara Kruger
- Yayoi Kusama
- John Latham
- Matthieu Laurette
- Sol LeWitt
- Annette Lemieux
- Noah Lyon
- Richard Long
- Mark Lombardi
- Piero Manzoni
- Danny Matthys
- Allan McCollum
- Cildo Meireles
- Marta Minujín
- Linda Montano
- N.E. Thing Co. Ltd. (Iain & Ingrid Baxter)
- Bruce Nauman
- Olaf Nicolai

- Yoko Ono
- Roman Opalka
- Dennis Oppenheim
- Adrian Piper
- William Pope.L
- Dmitri Prigov
- Guillem Ramos-Poquí
- Charles Recher
- Martha Rosler
- Allen Ruppersberg
- Bodo Sperling
- Hiroshi Sugimoto
- Stelarc
- Hakan Topal
- Endre Tot
- Jacek Tylicki
- Mierle Laderman Ukeles
- Wolf Vostell
- Gillian Wearing
- Peter Weibel
- Lawrence Weiner
- Roger Welch
- Christopher Williams
- xurban collective
- Industry of the Ordinary

9 Further reading

Books, by year of publication:

- Ermanno Migliorini, *Conceptual Art*, Florence: 1971
- Klaus Honnef, *Concept Art*, Cologne: Phaidon, 1972
- Ursula Meyer, ed., *Conceptual Art*, New York: Dutton, 1972
- Lucy R. Lippard, *Six Years: the Dematerialization of the Art Object From 1966 to 1972*. 1973. Berkeley: University of California Press, 1997.

- Gregory Battcock, ed., *Idea Art: A Critical Anthology*, New York: E. P. Dutton, 1973
- Juan Vicente Aliaga & José Miguel G. Cortés, ed., *Arte Conceptual Revisado/Conceptual Art Revisited*, Valencia: Universidad Politécnica de Valencia, 1990
- Thomas Dreher, *Konzeptuelle Kunst in Amerika und England zwischen 1963 und 1976* (Thesis Ludwig-Maximilians-Universität, München), Frankfurt am Main: Peter Lang, 1992
- Robert C. Morgan, *Conceptual Art: An American Perspective*, Jefferson, NC/London: McFarland, 1994
- Robert C. Morgan, *Art into Ideas: Essays on Conceptual Art*, Cambridge et al.: Cambridge University Press, 1996
- Tony Godfrey, *Conceptual Art*, London: 1998
- Alexander Alberro & Blake Stimson, ed., *Conceptual Art: A Critical Anthology*, Cambridge, Mass., London: MIT Press, 1999
- Michael Newman & Jon Bird, ed., *Rewriting Conceptual Art*, London: Reaktion, 1999
- Anne Rorimer, *New Art in the 60s and 70s: Redefining Reality*, London: Thames & Hudson, 2001
- Peter Osborne, *Conceptual Art (Themes and Movements)*, Phaidon, 2002 (See also the external links for Robert Smithson)
- Alexander Alberro, *Conceptual art and the politics of publicity*. MIT Press, 2003.
- Michael Corris, ed., *Conceptual Art: Theory, Practice, Myth*, Cambridge, Mass.: Cambridge University Press, 2004
- Daniel Marzona, *Conceptual Art*, Cologne: Taschen, 2005
- John Roberts, *The Intangibilities of Form: Skill and Deskilling in Art After the Readymade*, London and New York: Verso Books, 2007
- Peter Goldie and Elisabeth Schellekens, *Who's afraid of conceptual art?*, Abingdon [etc.] : Routledge, 2010. - VIII, 152 p. : ill. ; 20 cm ISBN 0-415-42281-7 hbk : ISBN 978-0-415-42281-9 hbk : ISBN 0-415-42282-5 pbk : ISBN 978-0-415-42282-6 pbk
- *January 5–31, 1969*, exh.cat., New York: Seth Siegelau, 1969
- *When Attitudes Become Form*, exh.cat., Bern: Kunsthalle Bern, 1969
- *557,087*, exh.cat., Seattle: Seattle Art Museum, 1969
- *Konzeption/Conception*, exh.cat., Leverkusen: Städt. Museum Leverkusen et al., 1969
- *Conceptual Art and Conceptual Aspects*, exh.cat., New York: New York Cultural Center, 1970
- *Art in the Mind*, exh.cat., Oberlin, Ohio: Allen Memorial Art Museum, 1970
- *Information*, exh.cat., New York: Museum of Modern Art, 1970
- *Software*, exh.cat., New York: Jewish Museum, 1970
- *Situation Concepts*, exh.cat., Innsbruck: Forum für aktuelle Kunst, 1971
- *Art conceptuel I*, exh.cat., Bordeaux: capcMusée d'art contemporain de Bordeaux, 1988
- *L'art conceptuel*, exh.cat., Paris: ARC–Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, 1989
- Christian Schlatter, ed., *Art Conceptuel Formes Conceptuelles/Conceptual Art Conceptual Forms*, exh.cat., Paris: Galerie 1900–2000 and Galerie de Poche, 1990
- *Reconsidering the Object of Art: 1965-1975*, exh.cat., Los Angeles: Museum of Contemporary Art, 1995
- *Global Conceptualism: Points of Origin, 1950s-1980s*, exh.cat., New York: Queens Museum of Art, 1999
- *Open Systems: Rethinking Art c. 1970*, exh.cat., London: Tate Modern, 2005
- *Light Years: Conceptual Art and the Photograph 1964–1977*, exh.cat., Chicago: Art Institute of Chicago, 2011

10 See also

Exhibition catalogues:

- “Diagram-boxes and Analogue Structures”, exh.cat. London: Molton Gallery, 1963.
- Post-conceptualism
- Anti-anti-art
- Classificatory disputes about art
- Conceptual architecture
- Contemporary art

- Danger music
- Experiments in Art and Technology
- Found art
- Gutai group
- Information art
- Installation art
- Intermedia
- Land art
- Modern art
- Moscow Conceptualists
- Neo-conceptual art
- Net art
- Postmodern art
- Generative Art
- Street installation
- Something Else Press
- Systems art
- Video art
- Visual arts
- ART/MEDIA

10.1 Individual works

- *Fountain*
- *One and Three Chairs*
- *The Bride Stripped Bare By Her Bachelors, Even*

11 Notes and references

- [1] *Facsimile of original instructions for Wall Drawing 811 by Phil Gleason, with a view of the installed work at Franklin Furnace. October 1996.*
- [2] Sol LeWitt "Paragraphs on Conceptual Art", *Artforum*, June 1967.
- [3] Godfrey, Tony (1988). *Conceptual Art (Art & Ideas)*. London: Phaidon Press Ltd. ISBN 978-0-7148-3388-0.
- [4] Joseph Kosuth, "Art After Philosophy" (1969). Reprinted in Peter Osborne, *Conceptual Art: Themes and movements*, Phaidon, London, 2002. p. 232
- [5] Art & Language, *Art-Language* (journal): Introduction (1969). Reprinted in Osborne (2002) p. 230
- [6] Ian Burn, Mel Ramsden: "Notes On Analysis" (1970). Reprinted in Osborne (2003), p. 237. E.g. "The outcome of much of the 'conceptual' work of the past two years has been to carefully clear the air of objects."
- [7] *Turner prize history: Conceptual art* Tate gallery tate.org.uk. Accessed August 8, 2006
- [8] Tony Godfrey, *Conceptual Art*, London: 1998. p. 28
- [9] The first text in which the category "concept art" appeared was written by Henry Flynt around 1961-1963.
- [10] Artlex.com
- [11] Rorimer, p. 11
- [12] Lucy Lippard & John Chandler, "The Dematerialization of Art", *Art International* 12:2, February 1968. Reprinted in Osborne (2002), p. 218
- [13] Rorimer, p. 12
- [14] "Ed Ruscha and Photography". The Art Institute of Chicago. March 1 – June 1, 2008. Retrieved 14 September 2010.
- [15] Anne Rorimer, *New Art in the Sixties and Seventies*, Thames & Hudson, 2001; p. 71
- [16] Rorimer, p. 76
- [17] Peter Osborne, *Conceptual Art: Themes and movements*, Phaidon, London, 2002. p. 28
- [18] Osborne (2002), p. 28
- [19] "Conceptual Art - The Art Story". theartstory.org. The Art Story Foundation. Retrieved 25 September 2014.
- [20] stuckism.com
- [21] Cripps, Charlotte. "Visual arts: Saying knickers to Sir Nicholas, *The Independent*, 7 September 2004. Retrieved from findarticles.com, 7 April 2008.
- [22] *The Guardian*
- [23] *The Daily Telegraph*
- [24] Reynolds, Nigel 2004 "Saatchi's latest shock for the art world is – painting" *The Daily Telegraph* 10 February 2004. Accessed April 15, 2006
- [25] Michael Paraskos, 'Anarchy in the UK', in *The Jackdaw* (UK art magazine), January/February 2013, p.9. Also available online [here](#).
- [26] Hensher, Philip (2008-02-20). "The loo that shook the world: Duchamp, Man Ray, Picabi". London: *The Independent (Extra)*. pp. 2–5.
- [27] Wolf Vostell, 1958, first Happening in Europe
- [28] Byrt, Anthony. "Brand, new". *Frieze Magazine*. Retrieved 28 November 2012.
- [29] Terroni, Christelle. "The Rise and Fall of Alternative Spaces". *books&ideas.net*. Retrieved 28 November 2012.

- [30] Brenson, Michael (19 October 1990). "Review/Art; In the Arena of the Mind, at the Whitney". *The New York Times*.
- [31] Smith, Roberta. "Art in review: Ronald Jones Metro Pictures", *The New York Times*, 27 December 1991. Retrieved 8 July 2008.
- [32] Sandra Solimano (ed.) (2005). *Maurizio Bolognini. Programmed Machines 1990-2005*. Genoa: Villa Croce Museum of Contemporary Art, Neos. ISBN 88-87262-47-0
- [33] BBC Online
- [34] *The Times*

12 External links

- Light Years: Conceptual Art and the Photograph, 1964–1977 at the Art Institute of Chicago
- Conceptual Art entry by Elisabet Shellekens in the *Stanford Encyclopedia of Philosophy*
- Sol LeWitt, "Paragraphs on Conceptual Art"
- Conceptualism
- pdf file of An Anthology of Chance Operations (1963) containing Henry Flynt's "Concept Art" essay at UbuWeb
- conceptual artists, books on conceptual art and links to further reading
- Arte Conceptual y Posconceptual. La idea como arte: Duchamp, Beuys, Cage y Fluxus - PDF UCM

13 Text and image sources, contributors, and licenses

13.1 Text

- Conceptual art** *Source:* https://en.wikipedia.org/wiki/Conceptual_art?oldid=676004443 *Contributors:* Andre Engels, Camembert, Edward, Jahsonic, Haakon, Cryoboy, Spinster, Jni, Robbot, Altenmann, Chris Roy, Chopchopwhitey, Postdlf, Rasmus Faber, Mervyn, BTfromLA, David Gerard, Smjg, BenFrantzDale, Manuel Anastácio, LucasVB, Jossi, Arsene, Justin Foote, Discospinster, JoeSmack, Laurascudder, Prsephone1674, Mtribe, Neg, Mdd, HasharBot-enwiki, Mduvekot, Sean3000, Velella, Clubmarx, Showoffsg, JeremyA, Kramer J, Marcus22, SCEhardt, Elitheia, Okc-enwiki, Junjk, Mandarax, Sparklephobia, Sparkit, BD2412, Garvinpr, Seidenstud, Jeffmilner, Skierpage, Planetneutral, DVdm, Adrian Robson, Pepso, NoMass, YurikBot, Wavelength, Gaius Cornelius, Pbryant, Bloodofox, Aldux, Hakeem.gadi, Navstar, JoanneB, Tyrenius, Thegirlinwhite, DVD R W, Tom Morris, That Guy, From That Show!, SmackBot, Lestrade, Momirt, Eug, Bluebot, Stevage, Fearfulsymmetry, Friedco, Dart evader, Chlewbob, Grhabyt, Znethru, Flyguy649, BullRangifer, Dogears, Charivari, Ugur Basak Bot-enwiki, JenSilver, Pliny, Aroundthewayboy, Bubbahey, Steipe, Beetstra, Guerrillagirlz, Maddoc-tor, Aida CZ, ClassA, Twas Now, Manuel128, FairuseBot, MarylandArtLover, Joaquin A., CmdrObot, DanielRigal, El aprendelenguas, SelfStudyBuddy, Neelix, Abort, Gregbard, Icarus of old, Allanmcnyc, Mato, Mcameronboyd, Mostyn, \$yeti, Anngam, Phoe, Trackway, Ubu Roi, Modernist, Blakeud, See to, Invertebra, JAnDbot, Albany NY, Xeno, Tadiel, Freshacconci, Newton-noze, Trugster, RuthieK, Avantgarde, Froid, Theoadislong, Killick, Drewcifer3000, Soane, WLU, Pax:Vobiscum, Isquitenice, Mbuitron, Jim.henderson, Artintegrated, Bus stop, CommonsDelinker, S.dedalus, Internow, Huzzlet the bot, Smithtone, Curator2000, Thepress, PrimusNirvana, Art4em, Philip Trueman, TXiKiBoT, Aymatth2, Pragmatic.fool, Kipof, Room429, Sarigreen, Beatesandor, Ethicoaestheticist, Ambulancevoice, J.A.Burrell, Esnelson, Emanuel Kingsley, Epinette M, TJRC, Mecarroll, Meldor, Yconnan, Alethe, OKBot, Nancy, Prof saxx, Aaron045, ImageRemovalBot, Church, ClueBot, Limbotoy, Auteurdevie, Nita nomad, Artclay, Mild Bill Hiccup, Estranom, Anotheryearinla, DragonBot, 7&6=thirteen, JFMS, Cowboy456, Theramin, DumZiBoT, Gopanraman, XLinkBot, Sissinghurst, BodhisattvaBot, Palletknife, Franciselliott, Addbot, Mistersmartypants, AgitpropDK, Some jerk on the Internet, Tahmoore, Routinero!, D0762, Noccie, CarsracBot, Whitenoise666, Setwisohi, Lightbot, Vasil, Aviad, Angelalive, Luckas-bot, Lauriehaycock, Yobot, Pink!Teen, Ptbogourou, I.A.Contino, Taxisfolder, Lord High Munchkin, AnomieBOT, Valueyou, Markturner1998, Citation bot, ArthurBot, Ralphwiggam75, Michelangeloh, Peterfoxny, Research Method, Originale, Ed Shanken, Huvias, Kithira, Servicerecherche, OddArt, Omnipaedista, Vingerhoet, Mattis, 1stArtHistorian, SD5, Armando Navarro, FrescoBot, IchiGhost, Zxconcept, Beemad, Christina Staub, Ozero22, DrilBot, I dream of horses, AQUIMISMO, Smuckola, Pbjonathanesquire, Mycotn, Piero79, Jujutacular, Cothr002, Full-date unlinking bot, Deadchildstar, Art&concepts, Meister und Margarita, Mjs1991, Park lane1212, Lou Riguis, Lotje, Steelandglass, Diannaa, Footnote73, Captaindavidson, DrGML, Mean as custard, Trexsf, RjwilmsiBot, EidM, Wembwandt, Labeinnale, Immunize, PaulGriffinArtArchivist, Joebunkeo, K6ka, Ida Shaw, Nofoto, Rocksaid82, Robertsan, Hearst78, James Log, Lawoftheart, Orlov1, DASHBotAV, Dr.heintz, ClueBot NG, Cwmhiraeth, Justlettersandnumbers, Lisatruman, Alexandria Borges, HISTOIRE ET D'ART, Widr, Reify-tech, Ecoartnet, Helpful Pixie Bot, Pitor2, \rm dV \infty, Max roosevelt, Nmandowa, Editor791, Sevenawesome, Tinus77, OldSquiffyBat, Mariajaimita, Upstream Gallery, Matnatlak, Masha van Vliet, Joga44, Sophiedookh, Nanobliss, BattyBot, Netherzone, AlpHaTalie, Kunstelsker, Hjorslev, Anaartfan, Feinesseideda, EuroCarGT, Jeanelle82, Bushmills360, Donald.louw, In Outernum, Esti Dewi, I812, Camilleanne, Artresearchscholar, Nixie9, KM999, Fluxfluxfast, Ohrwurm.scott, Pete burkeet, Rgreen47, Agparke, Enisizmiroglu, Editani, Jim Muse, Monkbob, Martin Frisch, Vanisheduser00348374562342, Theodorus20, Emmysimpson.one, KathrynJones1976, Art world88 and Anonymous: 323

13.2 Images

- File:Barbara_Kruger_at_ACCA,_Melbourne.jpg** *Source:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/18/Barbara_Kruger_at_ACCA%2C_Melbourne.jpg *License:* CC BY-SA 2.0 *Contributors:* Flickr *Original artist:* Zoom Zoom from Australian Center for Contemporary Art, Melbourne, Australia
- File:Commons-logo.svg** *Source:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/en/4/4a/Commons-logo.svg> *License:* ? *Contributors:* ? *Original artist:* ?
- File:Duchamp_Fontaine.jpg** *Source:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f6/Duchamp_Fontaine.jpg *License:* Public domain *Contributors:* src *Original picture by:* Stieglitz *Original artist:* Marcel Duchamp
- File:Give-if-you-can.jpg** *Source:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Give-if-you-can.jpg> *License:* CC-BY-SA-3.0 *Contributors:* Own work *Original artist:* Tylicki
- File:Iris_Clert_Portrait_Rauschenberg.jpg** *Source:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/en/7/7e/Iris_Clert_Portrait_Rauschenberg.jpg *License:* Fair use *Contributors:* Webpage: http://www.ubu.com/concept/rauschenberg_portrait.html *Original artist:* ?
- File:Kosuth_OneAndThreeChairs.jpg** *Source:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/en/2/2d/Kosuth_OneAndThreeChairs.jpg *License:* Fair use *Contributors:* Tony Godfrey, Conceptual Art, London: 1998 *Original artist:* Joseph Kosuth
- File:Memorial_for_the_Victims_of_Nazi_Military_Justice_by_Olaf_Nicolai_02.jpg** *Source:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6c/Memorial_for_the_Victims_of_Nazi_Military_Justice_by_Olaf_Nicolai_02.jpg *License:* CC BY-SA 3.0 at *Contributors:* Own work *Original artist:* Herzi Pinki
- File:Programmed_Machines_installation_by_Maurizio_Bolognini.jpg** *Source:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1a/Programmed_Machines_installation_by_Maurizio_Bolognini.jpg *License:* CC BY-SA 3.0 *Contributors:* Own work *Original artist:* V.fanis1
- File:Stuckists_Death_of_Conceptual_Art_demo.jpg** *Source:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ed/Stuckists_Death_of_Conceptual_Art_demo.jpg *License:* CC-BY-SA-3.0 *Contributors:* ? *Original artist:* ?
- File:Symbol_book_class2.svg** *Source:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/89/Symbol_book_class2.svg *License:* CC BY-SA 2.5 *Contributors:* Mad by Lokal_Profil by combining: *Original artist:* Lokal_Profil

- **File:WeinerText.JPG** *Source:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e0/WeinerText.JPG> *License:* CC BY-SA 3.0 *Contributors:* Own work *Original artist:* GearedBull
- **File:Wikiquote-logo.svg** *Source:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fa/Wikiquote-logo.svg> *License:* Public domain *Contributors:* ? *Original artist:* ?

13.3 Content license

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0

PUBLIKATIONEN

Presseinformation

Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim
Telefon 0621 293 6413
Telefax 0621 293 6412
www.kunsthalle.mannheim.de
kunsthalle@mannheim.de

Pressestelle
Telefon 0621 293 6403
Telefax 0621 293 6404
presse.kunsthalle@mannheim.de

100 Jahre Kunsthalle Mannheim
2. Mai 2007 bis 9. September 2007

Katalog zur Jubiläumsausstellung „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“

Zum Jubiläum der Kunsthalle Mannheim erscheint ein 144-seitiger Katalog mit dem Titel „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“, der die Sammlungs- und Ausstellungsgeschichte sowie die Direktorenpersönlichkeiten vorstellt. Er umfasst Beiträge von Inge Herold, Thomas Köllhofer, Rolf Lauter und Christmut Präger und beinhaltet ca. 100 Farabbildungen.

Dieser Katalog ist im Museums-Shop zum Preis von 18,00 Euro erhältlich; am 01. und 02. Mai ist dieser Katalog zum Jubiläumssonderpreis von 14,00 Euro erhältlich.

ISBN 978-3-89165-210-7

100 Jahre Kunsthalle Mannheim





Presseinformation

Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim
Telefon 0621 293 6413
Telefax 0621 293 6412
www.kunsthalle.mannheim.de
kunsthalle@mannheim.de

Pressestelle
Telefon 0621 293 6403
Telefax 0621 293 6404
presse.kunsthalle@mannheim.de

100 Jahre Kunsthalle Mannheim

2. Mai 2007 bis 9. September 2007

Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft

Seit dem Jahr 2003 sind in der Kunsthalle zahlreiche architektonische, sammlungsspezifische und konzeptionelle Veränderungen vorgenommen worden, die regional, national und international für Aufsehen gesorgt und uns Anerkennung gebracht haben. Diese positive Entwicklung wird auch im Jubiläumsjahr 2007, in dem die Kunsthalle ihr 100-jähriges Bestehen und die Stadt Mannheim ihr 400-jähriges Jubiläum feiern, eine konsequente Fortführung erfahren.

Unter dem Titel „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“ zeigen wir ab dem 1. Mai in einer umfassenden Neupräsentation in fast allen Ausstellungsräumen des Alt- und Neubaus sowie im Bunker eine Vielzahl von Werken der Sammlung, substantiell verstärkt durch zahlreiche Schenkungen, Leihgaben und Dauerleihgaben. Bei der nach konzeptionellen und inhaltlichen Gesichtspunkten deutlich veränderten Neupräsentation entführen wir die Besucher in eine Welt unerwarteter Korrespondenzen und Dialoge von Werken verschiedener Künstler, Zeiten, Kulturen und Medien.

Bereits im Frühjahr 2007 wurde im Außenbereich des Museums der neuangelegte „Skulpturenpark Kunsthalle“ eröffnet. Ein besonderes Highlight dieses Skulpturenparks ist das von der H.W. & J. Hector Stiftung geförderte Kunstprojekt „Four Eyes“, die weltweit erste permanente Lichtinstallation im Außenraum eines Museums des berühmten amerikanischen Künstlers James Turrell. Im Dialog mit Turrells Arbeit entwickelte NatHalie Braun Barends für die Kuppel des Hermann Billing Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von James Turrell am Neubau und dem neuen „Skulpturenpark“ eingeht. Die mit „PHaradise“ bezeichnete Lichtinstallation im Kuppelraum des Altbaus „atmet“ in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen und strahlt kaltes weißes Licht nach außen und warmes Licht in die Halle. In den Abendstunden können die Bürger und Besucher Mannheims nun ein sinnlich-wahrnehmungsästhetisches Lichtschauspiel mit den sich langsam verändernden Farben erleben.

Das Jubiläumsjahr wird noch zusätzlich durch ein vielseitiges und hochrangiges Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot ergänzt. Neben der Eröffnung der multimedialen Lichtinstallation „HHole (for Mannheim)“ wollen wir ab dem 1. Mai neue Werkgruppen von Thomas Zipp und Tal R. im Spätjahr dann Arbeiten von Nina Hoffmann und Matthias Weischer zeigen. Als weitere Besonderheiten stellen wir schließlich neueste Positionen der Fotografie im Rahmen der „Internationalen Fototage“ vor.

Eine außergewöhnliche Ausstellung wird dann ab Anfang November zu sehen sein, wenn wir unter dem Titel „Goya Manet Picasso: Schönheit und Schmerz des Daseins“ Werke aus den berühmten Sammlungen des Museo Nacional del Prado und des Museo Nacional de Arte Reina Sofia, Madrid, des Museum of Modern Art und des Metropolitan Museum, New York, des Musée d'Orsay und des Musée Picasso, Paris und ausgewählter privater Sammlungen präsentieren werden. Diese Ausstellung wird in großzügiger Weise von der H.W. & J. Hector Stiftung, dem Land Baden-Württemberg und der BASF Aktiengesellschaft gefördert.

Ohne die großzügige Unterstützung des Förderkreises für die Kunsthalle Mannheim e. V., der H.W. & J. Hector-Stiftung, der Heinrich-Vetter-Stiftung, der Wilhelm Müller-Stiftung, der BASF Aktiengesellschaft, des Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co. KgaA. sowie von ColorDruck Leimen, DG Medien, Heidelberg, Hofem Marketing, Darmstadt sowie zahlreicher privater und unternehmerischer Förderer ermöglicht. Nach 100 Jahren positioniert sich die „Neue Kunsthalle“ als ein kultureller Ort, der dem Leitgedanken Siegfried Gideons aus dem Jahr 1929 folgt, welcher sich das Museum der Zukunft als ein „lebendiges Museum“ wünschte.

Grußwort

Als man 1907 anlässlich des 300-jährigen Stadtjubiläums die Kunsthalle mit einer anspruchsvollen Ausstellung eröffnete, stand der Gedanke im Vordergrund, Anschluss zu finden an das kulturell blühende Zentrum der Kunst und Kultur, das Mannheim im 18. Jahrhundert gewesen war. Mannheim galt zu Beginn des 20. Jahrhunderts als eine der angesehensten Handels- und Industriestädte, in enormem wirtschaftlichen Aufschwung begriffen. Als »Stadt der Arbeit« hatte sie jedoch den Ruf, kulturell nichts bieten zu können.

Die großen Anstrengungen des Jahres 1907 zählten sich in jeder Hinsicht aus: Die »Internationale Kunst- und Große Gartenbau-Ausstellung« erregte überregional Aufmerksamkeit und wurde ein großer Erfolg. Davon motiviert, beschloss man 1909 die Kunsthalle als Museum wiederzueröffnen. Auf einen Grundstock an Kunstwerken aus privaten Stiftungen konnte der erste Direktor Fritz Wichert zurückgreifen, doch gelang es ihm schnell, die vorhandene Sammlung hochkarätig und auf internationalem Niveau auszubauen. Sein Konzept umfasste aber nicht nur die Erweiterung der Sammlung und die Präsentation von Wechselausstellungen, sondern auch die Bildung des Publikums. Mit außerordentlicher Begeisterungsfähigkeit gelang es ihm für den von ihm 1911 gegründeten »Freien Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim« 7000 Mitglieder zu gewinnen. Sein didaktisches Programm wurde wegweisend für Generationen von Kunstvermittlern und Kunsthistorikern.

Die Aufbruchstimmung wurde leider bald gedämpft durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Architektonische Erweiterungspläne konnten zunächst nicht realisiert werden und mussten schließlich bis 1977 zurückgestellt werden.

Gustav Friedrich Hartlaub trat 1923 Wicherts Nachfolge an und führte die Geschicke des Hauses bis zu seiner Entlassung durch die Nationalsozialisten 1933. Die 1925 von Hartlaub konzipierte Ausstellung »Neue Sachlichkeit« sollte Kunstgeschichte schreiben, mit ihr wurde ein stilbildender Begriff geprägt, der einer ganzen Kunstrichtung den Namen gab.

Der Ruf Mannheims als Kunststadt hatte sich mittlerweile fest etabliert, doch gab es mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten eine erneute Zäsur. Hart betroffen von deren Beschlagnahmeaktionen und Repressalien führte Walter Passarge seit 1936 das Museum durch schwere Zeiten. Nach 1945 gelang es ihm, den Anschluss an die Moderne zu finden und zum Teil die entstandenen Lücken in der Sammlung wieder zu schließen. Mit Heinz Fuchs begann

seit 1958 dann der intensive Ausbau der Skulpturensammlung und die Erweiterung in die Internationalität. Dies setzte Manfred Fath seit 1982 erfolgreich fort. Mit der Gründung einer Ausstellungs-GmbH und eines Museums-Shops war die Kunsthalle Anfang der 90er Jahre auf der Höhe der Zeit. Ausstellungen wie »Von Courbet bis Picasso« oder »Turner in Deutschland« konnten hohe Besucherzahlen verzeichnen und trugen enorm zur Steigerung der Anziehungskraft unserer Stadt bei. Rolf Lauter setzt seit 2002 auf ein innovatives dialogisches Prinzip der Sammlungspräsentation, das epochen- und medienübergreifend konzipiert ist.

Die Kunsthalle präsentiert sich damit heute wie vor hundert Jahren als ein lebendiges, welt-offenes Museum, das den Dialog mit den Besuchern sucht, von 1907 bis heute getragen von großem bürgerschaftlichem Engagement. Schon die Errichtung des Gebäudes wurde ermöglicht durch eine private Stiftung, das Legat von Henriette Aberle. In jüngerer Zeit sind es vor allem die H.W. & J. Hector Stiftung, die Heinrich-Vetter-Stiftung, die Wilhelm-Müller-Stiftung und das Bankhaus B. Metzler (secl. Sohn & Co. KGaA, Frankfurt am Main), die der Kunsthalle weitreichende Förderung angedeihen lassen. Eine wichtige Säule bildet schließlich der 1977 gegründete Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e.V., der die Sammlung um bedeutende Werke erweitert und die Kunst in die Bevölkerung hineinragen hilft.

All den Unterstützern ist für ihr großes Engagement für die Kunsthalle und damit für unsere Stadt zu danken. Herzlich gedankt sei auch allen Mitarbeitern der Kunsthalle, die durch ihren Einsatz das Gesicht des Hauses prägen und mitgestalten.

Ich wünsche der Kunsthalle, dass sie unterstützt von Spendern und Freunden auch in Zukunft ein prägender Ort für die Auseinandersetzung mit moderner Kunst sein wird.

Dr. Peter Kurz

Kulturdezernent der Stadt Mannheim



Blick aus dem Foyer des Altbbaus
mit Brancusis »Großem Fisch« in das
Heinrich-Vetter-Forum des Neubaus
mit Yan Pei-Mings »Pape«

Rolf Lauter (ab 2002)

Die »Neue Kunsthalle«: Ein lebendiges Museum der Dialoge

Rolf Lauter

Zu träumen ist dabei von einem offenen Museum, das neue Werke sowohl schützt als auch immer wieder preisgibt, und zwar der unendlichen Reflexion seiner Besucher. Diese Konstellation immer wieder zeitgemäß zu gestalten, ist Aufgabe eines Museums, das der Vergangenheit wie der Gegenwart verpflichtet ist, weil sich jene nur in dieser einholen und diese sich nur durch jene bestimmen lässt. Michael Diers

Auf dem Weg zu einem »lebendigen Museum«

Nach insgesamt vier Jahren, in denen ich Direktor der Kunsthalle bin, ist es uns gelungen, die Sammlungsbestände unter veränderten ästhetischen Bedingungen sowie neuen inhaltlichen Leitlinien zu präsentieren. Mit der »Neuen Kunsthalle« wird nach 100 Jahren eine umfassende Neupräsentation der Sammlungsbestände realisiert und eine neue konzeptionelle Phase eingeleitet. Auf der Basis eines komplexen, nach inhaltlichen und wahrnehmungsästhetischen Gesichtspunkten strukturierten Raumprogramms und eines neu formulierten dialogischen Konzepts kommen wir damit dem langfristig angestrebten Ziel näher, ein »musée imaginaire« neuer Art zu entwickeln. Vorrangiges Ziel der »Neuen Kunsthalle« ist es, dem Betrachter zum einen seine eigene ästhetische Wahrnehmung wieder verstärkt bewusst zu machen, zum anderen seine kulturelle Bildung zu erweitern. Das Museum wendet sich damit nach seiner 100-jährigen Geschichte von den traditionellen Regeln einer auf kunsthistorischen Kriterien aufbauenden Sammlung ab und einem Museumsmodell zu, das die Aura des individuellen Kunstwerks sowie die dialogische Vernetzung mit anderen im Wesen vergleichbaren Werken hervorzuheben sucht. Das neue Konzept eröffnet dem Publikum auf der Basis von Korrespondenzen der verschiedenartigsten Werke und Werkgruppen ungewohnte Wahrnehmungserlebnisse und neue gedankliche Freiräume, die in einem traditionellen Museum so nicht erfahrbar sind.

Wenn Siegfried Giedion 1929 zu Recht gefordert hat, die Museen müssten am »Lebendigmachen des Kunstbesitzes« arbeiten, dann ist genau dieser Gedanke Ausgangspunkt unseres Konzeptes. Das Museum als »öffentliche Institution« sollte zu jeder Zeit, in seiner jeweiligen Gegenwart, sein Verhältnis zwischen Kunst und Öffentlichkeit neu klären, sollte die zu seinen Beständen gehörenden historischen Werke vergegenwärtigen. Deshalb wollen wir nach einer mitunter sehr wechselvollen Geschichte des Hauses einen Neubeginn wagen, der – von der un-

mittelbaren Gegenwart ausgehend – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einen lebendigen kulturellen Dialog überführt. Um dies zu erreichen, wurden zunächst die drei Gebäudeblöcke des Museums – Altbau, Neubau und Bunker – mit einem neuen Raum- und Funktionsprogramm ausgestattet und zu einer komplexen, aber in sich schlüssig gegliederten Einheit verschmolzen. Der Altbau ist – seiner ursprünglichen Bestimmung entsprechend – in beiden Geschossen wieder mit Sammlungsräumen versehen, um der in einer langjährigen Entwicklung veränderten Rolle eines ›stillen Anhängsels‹ entgegenzuwirken. So wurde der Altbau zum einen in seiner ästhetischen Wirkung wieder attraktiver, zum anderen wirkte sich der Gewinn an Räumen für die Sammlung positiv auf die Präsentationsform der Werke aus. Ähnliches haben wir durch behutsam vorgenommene architektonische Einbauten im Neubau sowie durch die in vielen Räumen aller Gebäude vorgenommene veränderte Lichtführung zu erreichen versucht.



Eröffnung der Ausstellung »Full House – Gesichter einer Sammlung«, 1. April 2006

Grundlagen des neuen Museumsmodells

1. Das Museum als Ort des Sammelns, Bewahrens, Erforschens, Ausstellens und Vermittelns von künstlerischen Gestaltungen aus Gegenwart und Vergangenheit.
2. Das Museum als Ort der Förderung von Kreativität.
3. Das Museum als ›Think Tank‹ für das Denken von Gegenwart.
4. Das Museum als Trainingslager für Wahrnehmung.
5. Das Museum als Zentrum eines kooperativen kulturellen Netzwerks mit dem Ziel, auf der Basis von gemeinschaftlich organisierten Ausstellungen oder interdisziplinären Veranstaltungen Synergien freizusetzen und operative Mittel zu bündeln.
6. Das Museum als Zentrum und Katalysator zur ›Kultivierung der Gesellschaft‹, d.h. als Institution zur Thematisierung von Fragen nach der kulturellen Gestaltung von Öffentlichkeit und als Diskussionsort für Fragen nach der kulturellen Identität von Stadt und Region.
7. Das Museum als Ort gesellschaftlicher Kommunikation für alle Generationen.

Auf der Basis dieser Leitgedanken bilden innerhalb des Museums- und Präsentationskonzepts die neu gegründeten Bereiche »Hector Forschungszentrum« und »Hector Kreativitätszentrum« eine entscheidende Rolle. Daneben haben wir die sogenannten Projekträume entwickelt, die der Präsentation, Förderung und Vermittlung der jüngsten Gegenwartskunst dienen. Junge Künstler aus der ganzen Welt werden jeweils für einen bestimmten Zeitraum in die Kunsthalle eingeladen, damit sie – auf der Basis kleinerer Stipendien oder Fördermodelle – vor Ort Ideen entwickeln oder neue Werke realisieren können, die dann vor einem interessierten Publikum präsentiert und zur Diskussion gestellt werden. Im Zusammenhang damit werden wir großen Wert auf den Dialog sowohl zwischen Künstler und Mitarbeitern wie auch zwischen Künstler und Publikum legen. Weiterhin haben wir es uns zum Ziel gesetzt, ausgewählte junge Kunsthistoriker und Kuratoren dafür zu gewinnen, ihre Ideen und Vorstellungen für Ausstellungen, Workshops und interdisziplinäre Projekte bei uns zu realisieren und damit entweder ›Berufserfahrung‹ zu sam-



Rolf Lauter im Gespräch mit Nathalie Braun Barends und dem Chief Curator des Museum of Modern Art, John Elderfield, bei der Eröffnung der Ausstellung »Manet and the Execution of Maximilian«, New York 2006

Rolf Lauter im Gespräch mit dem spanischen Königspaar, der Direktorin des Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia und dem Direktor des Museo Nacional del Prado vor Manets »Erschießung Kaiser Maximilians« bei der Eröffnung der Ausstellung »Picasso: Tradición y Vanguardia«, Madrid 2006



meinen oder auch einen Dialog unter Kuratoren unterschiedlichster inhaltlicher Ausrichtung zu eröffnen. Die Kunsthalle wird hierdurch ein zusätzliches Potenzial an kreativen Energien gewinnen und öffnet neue Türen für jüngere Generationen.

Neue inhaltliche Leitlinien für die Präsentation der Sammlungsbestände

1. Während der traditionelle Werkbegriff weitgehend von der Autonomie des Kunstwerks ausgeht, basiert der die Gegenwartskunst insgesamt prägende erweiterte Werk- oder Kunstbegriff auf Werkgestaltungen, die sich auf einen räumlichen und natürlichen Kontext beziehen oder diesen sogar in die Arbeit integrieren. Ein »Museum der Kunst und Gegenwart« muss demnach in seiner räumlichen Gestaltung wie auch in der Präsentation sowohl dem traditionellen Werk in seiner spezifischen Eigenart gerecht werden als auch Vermittlungsformen erarbeiten, die dem veränderten Werkbegriff Rechnung tragen.
2. Fortschreitende Aktualität kann in einem Museum nur erreicht werden, indem man einerseits konsequent auf der Suche nach dem Neuen und nicht nach dem Anerkannten in der Gegenwartskunst ist, andererseits durch die Ermöglichung des Dialogs zwischen Gegenwärtigem und Vergangenen. Gerade das gesellschaftliche Modell der »Moden« macht überaus deutlich, wie stark historisch Gewordenes stets aktualisiert werden kann und die Gegenwart ästhetisch zu beeinflussen vermag.
3. Die meisten Werke der Gegenwartskunst basieren auf dem inhaltlichen Prinzip eines kulturellen Austauschprozesses, der sich in der Weise manifestiert, dass alle Werke ihre bildnerische Sprache aus dem Formen-, Sprachen- und Gegenstandsfundus der historischen und modernen Kunst, der gegenwärtigen Alltagswelt sowie der subjektiven Bilder von diesen Bereichen ableiten.

Werke der Gegenwartskunst manifestieren sich verstärkt als raum- und aktionsbezogene Kunstformen, die in metaphorischer oder symbolischer Weise auf die Realität der Welt verweisen. Zunehmend beziehen sie sich auf den faktischen Museumsraum, den privaten oder den öffentli-

chen Raum und damit auf die Wirklichkeit des Betrachters. Darin manifestiert sich die Suche vieler Künstler nach der verloren gegangenen »authentischen« Wirklichkeit des Subjekts, nach dem subjektiven Denken, Fühlen, Sehen und Wahrnehmen von Gegenwart. Der Auftrag eines Museums heute sollte folglich sein, den Besucher zu einer wachen, nachdenklichen und teilweise interaktiven Rezeption anzuleiten, damit er selbst zum »Sinnproduzenten« wird.

Die Kunst versucht zu allen Zeiten unsere gewohnte Wahrnehmung herauszufordern, zu verunsichern. Sie baut Widersprüche auf, um uns – unter Einbeziehung von Erinnerungen an unsere Vergangenheit und Projektionen einer möglichen Zukunft – zu einer reflexiven Haltung in Fragen der Wirklichkeitserfahrung zu bewegen. Damit kommt der Kunst in Zukunft eine zentrale Bedeutung für das »Denken der Gegenwart« zu.

Auf dem Weg zur »Neuen Kunsthalle«

Auf dem Weg zur »Neuen Kunsthalle« fanden in den letzten vier Jahren fünf Ausstellungen statt, die die Neupräsentation der Sammlung vorbereiteten. »Die Neue Kunsthalle I« zeigte vor allem das Medium der Fotografie, um anhand ausgewählter Positionen Fragen der Wirklichkeit des Bildes vor Augen zu führen. Die »Neue Kunsthalle II« lenkte unseren Blick verstärkt auf die ästhetischen Erfahrungswerte »natürlich – körperlich – sinnlich«. Im Zentrum dieser Ausstellung standen primär plastische Gestaltungen – flankiert von Bildern, grafischen Arbeiten und Fotografien –, die auf unterschiedliche Weise Fragen des Körperlichen, d. h. der Nacktheit, Erotik und Intimität in der Aktdarstellung umschreiben. In »Die Neue Kunsthalle III: materiell – immateriell« lag der Schwerpunkt in der Videokunst. In zahlreichen Räumen des Neubaus erwarteten den Besucher nun Videoprojektionen und Videoinstallationen von internationalen Künstlern im Zusammenspiel mit vielen bekannten, aber auch unbekannten Werken aus den Museumsbeständen. Mit der Ausstellung »Direkte Malerei – Die Neue Kunsthalle IV« wollten wir anhand von 40 Positionen internationaler Gegenwartskunst das Rollen- und Selbstverständnis von Künstlern der jüngeren und der jüngsten Generation unter besonderer Berücksichtigung von künstlerischer Individualität und subjektiven bildnerischen Sprachen thematisieren. Mit ihr versuchten wir außerdem, die Strukturen einer sich in den letzten Jahren verstärkt entwickelnden Malerei aufzuspüren, die auf der von Wassily Kandinsky bereits im Jahr 1911 formulierten formalästhetischen Polarität von »reiner Abstraktion« und »reiner Realistik« basiert und sich als ein vom »Prinzip der inneren Notwendigkeit« gesteuerter bildnerischer Ausdruck offenbart. Als zentrale Merkmale »direkter Malerei« lassen sich zum einen die unmittelbare bildnerische Übertragung von teils intensiv, teils flüchtig und selektiv wahrgenommenen Alltagsbildern oder fragmentierten Motiven aus der individuellen Lebenswirklichkeit eines Künstlers erkennen, zum anderen die spontane, unmittelbare malerische Fixierung von Gedächtnisbildern verschiedenster zeitlicher und inhaltlicher Provenienz. Mit der »direkten Malerei« bringen Künstler meist diejenigen »inneren Bilder« zum Sprechen, die sich im Laufe ihres Lebens im Gedächtnis angesammelt haben oder die sie unter Überprüfung der sichtbaren Realität als inhaltlich bedeutungs-



Rolf Lauter mit Udo Lindenberg im
»Phonix Raum« der Lichtinstallation
»HÖLE (for Mannheim)«,
Mannheim 2006

volle Teile in ihre Bildwelten übernehmen wollen. Schließlich wurden die Besucher der Kunsthalle im Jahr 2006 mit der »Premiere« der Neupräsentation überrascht. Unter dem Titel »Full House – Gesichter einer Sammlung« gab die Kunsthalle einen Vorgeschmack auf die Jubiläumsausstellung des Jahres 2007, indem Werke und Werkgruppen der Sammlung in einem vielfältigen Dialog mit Leihgaben aus der ganzen Welt präsentiert wurden.

Die Kunsthalle Mannheim positioniert sich 100 Jahre nach ihrer Gründung mit der nun realisierten Neupräsentation der Sammlung regional, national und international als eines der ersten Museen, das nicht mehr auf dem Modell der »Rekonstruktion von Geschichte« basiert, sondern ein »dialogisches Konzept« formuliert, welches das »Wesen« des Kunstwerks und die ästhetische Wahrnehmung in den Vordergrund stellt. Es wurde ein Präsentationskonzept entwickelt, das zum einen den historischen Schwerpunkten der Sammlungsbestände gerecht wird, zum anderen mit großer Intensität neue Werke und Werkgruppen der Gegenwartskunst so integriert, dass beide Elemente genügend Raum zur Entfaltung haben. In der »Neuen Kunsthalle« werden in den nächsten Jahren in rhythmischen Wechslen Werke der unmittelbaren Gegenwart mit historischen Kunstwerken zu dialogartigen Konstellationen zusammengestellt werden, damit sich ihre inhaltlichen und ästhetischen Besonderheiten wechselseitig beleuchten und beim Wahrnehmungsprozess in verdichteter Weise zum Ausdruck kommen können.

Wir werden zunehmend Kunstformen verschiedener Zeiten, Kulturen, Entstehungsorte und Künstler in der Weise kombinieren, dass sie sich aufgrund von Gemeinsamkeiten im Inhaltlichen oder strukturell Wesenhaften zu komplexen dialogischen Partnerschaften ergänzen. Hierfür ist es notwendig, die strenge Trennung zwischen den Kategorien Malerei, Plastik, Grafik, Fotografie, Film und Video aufzulösen und diese in einem ganzheitlichen Museumskonzept zusammenzuführen. Weiterhin werden ausgewählte Werke des Mannheimer Museums mit zahlreichen Leihgaben aus internationalen privaten und öffentlichen Sammlungen zu inhaltlich abgestimmten Werkgruppen verbunden. Für den Betrachter ergeben sich anhand von ungewöhnlichen Korrespondenzen und Dialogen über Zeiten, Epochen oder Kulturen hinweg neue wahrnehmungsästhetische und geistige Freiräume, wie sie in einem traditionellen Museum mit einer auf entwicklungsgeschichtlichen Leitlinien aufgebauten Sammlung so nicht möglich sind.

Aufgrund dieser Öffnung des Museumskonzeptes in Richtung auf eine ganzheitliche Struktur war und ist es notwendig, geeignete »Partnerwerke« für die bereits in der Sammlung vorhandenen Arbeiten zu finden, um komplexe Dialoggruppen herzustellen. Ergänzt wurde die »Neue Sammlung« in dieser umfassenden Neupräsentation durch Schenkungen, Dauerleihgaben und Leihgaben von Künstlern, Sammlern, Stiftern, Förderern, Museen oder vereinzelt auch durch Neuerwerbungen. Kein Museum der Welt kann auf einen »Besitz« zurückgreifen, der allen zuvor angedeuteten Aspekten und Anforderungen gerecht werden könnte. Das Museum der Gegenwart und Zukunft muss sich deshalb immer mehr Partner suchen, die Schenkungen tätigen sowie Dauerleihgaben oder Leihgaben zur Verfügung stellen. Dies können andere Museen sein, Privatsammler, Künstler oder Galerien. Wir plädieren wohlgerne nicht für ein »Sammlermu-



Blick in die Ausstellung »Die Neue Kunsthalle III« mit Werken von Andre und Flavin

seum, das von einem oder wenigen Sammlern bespielt wird und deshalb von diesen abhängig ist. Vielmehr sprechen wir uns für ein System des komplexen Netzwerks der Unterstützung durch viele Partner und Paten aus, die der Institution temporär oder langfristig helfen, die aber auch immer wieder wechseln können. Dadurch wäre zum einen gewährleistet, dass die jeweilige Kunst der Gegenwart auch zeitgenössisch vertreten ist und nicht erst im Nachhinein, zum anderen könnten nach Weggang einzelner Werke oder Partner andere die gleiche oder eine ähnliche Aufgabe übernehmen.

Die »Neue Sammlung« der Kunsthalle verteilt sich panoramaartig und wie eine Erzählung nach Kapiteln gegliedert über die Ausstellungsräume. Diese »Sammlung auf Zeit« wird nach fünf Monaten teilweise wieder verändert und durch andere Inhalte und Themen ergänzt. Einige der präsentierten Werke, die als langfristige Leihgaben zur Verfügung stehen oder die wir ankaufen möchten, werden kontinuierlich und behutsam in die historischen Sammlungsbestände integriert.

Mit der »Neuen Kunsthalle« möchten wir Besucher in ein Museum einladen, das nicht durch eine Ordnung und ein neues Konzept provozieren will, sondern den Besuchern im Gegenteil die eigentlichen Werte der Kunst und des bildnerischen Denkens der Künstler zurückgeben möchte. Ähnliches hat Fritz Wichert getan, so dass wir uns hier bewusst der 100-jährigen Tradition von Innovation und Positionierung im Denken der Gegenwart verpflichtet fühlen.



Eröffnung des Hector Kreativitätszentrums im Januar 2006 im Beisein von Dr. Hans-Werner und Josephine Hector, Bürgermeister Dr. Peter Kurz, dem Vorsitzenden des Förderkreises Dr. Hanns Dieter Hasselbach mit Frau Barbara, Nathalie Braun Barends und Gilles Marcellier



Blick in die Ausstellung »Direkte Malerei, Die Neue Kunsthalle IV« mit Werken von Wall und Weischer, November 2005

Blick in die Ausstellung »Die Neue Kunsthalle II: natürlich – körperlich – sinnlich« mit Werken von Boecroft, Kasper, Gelbel, Laurens, 2005



Dr. Hans-Werner und Josephine Hector bei der Eröffnung der Licht-Installation »Four Eyes« von James Terrell am 9. März 2007 im Gespräch mit Dr. Ernst-Löthar Kelper und Dr. Rolf Lauter

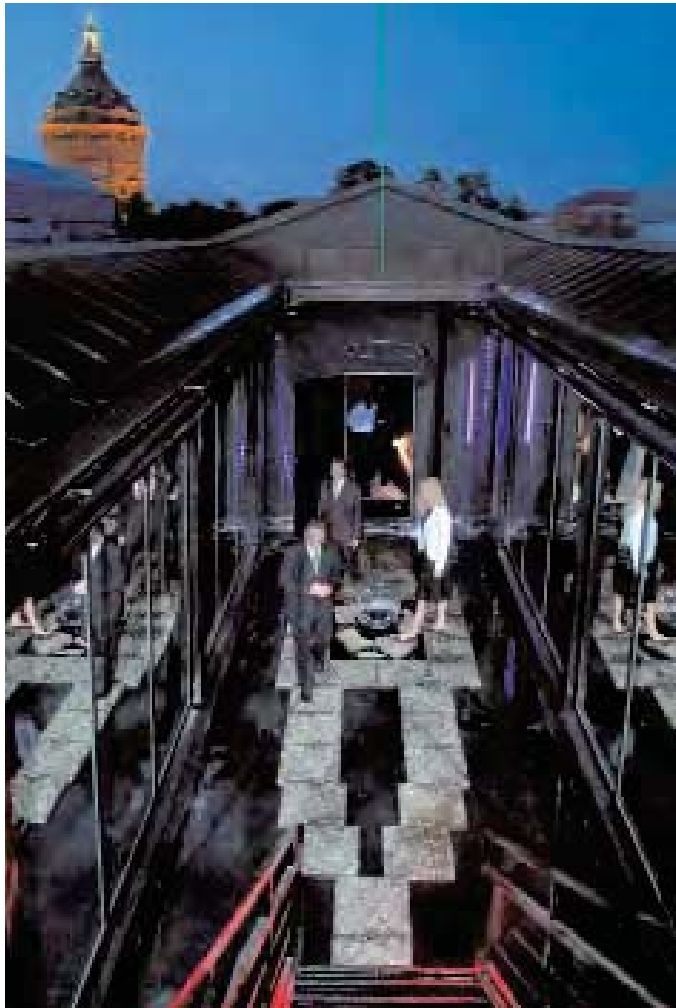


Eingang in den Altbau der Kunsthaile

Blick aus dem Altbau in den Neubau
mit Werken von Braun Barends, Templin, Zimmer

9/11 Artworks with
Light Installation

HHole Rocking Benches





Seite 138: At al H.B. Baum / NatHalle Braun Barends,
HHole (for Mannheim), 2006–∞,
multimediale und multidimensionale Lichtinstallation

Seite 139: Der neue Skulpturenpark der Kunsthalle
mit Lichtinstallationen von Braun Barends und Turrell
sowie Plastiken von Cragg, Hall, Hauser, Kleinknecht,
Lipsi, 2007





Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4
D-68165 Mannheim

Postanschrift / Verwaltung:
Kunsthalle Mannheim
Moltkestrasse 9
D-68165 Mannheim

T +49 (0)621 293 64 52/13
F +49 (0)621 293 64 12
@: pr.kunsthalle@mannheim.de
www.kunsthalle-mannheim.com

Öffnungszeiten:
Di – So 11.00 – 18.00 Uhr
Montags geschlossen

Maifeiertag (01.05.2007)
Maimarktdienstag (08.05.2007)
Christi Himmelfahrt (17.05.2007)
Pfingstsonntag (27.05.2007)
Pfingstmontag (28.05.2007)
11.00 – 18.00 Uhr

Zu Veranstaltungen, die außerhalb der Öffnungszeiten
liegen, bitte Eingang Moltkestrasse 9 benutzen!

Programm
Kunsthalle Mannheim
Mai – Juni 2007

100 Jahre
Kunsthalle Mannheim

100 Jahre Kunsthalle Mannheim

1907 – 2007: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

02. Mai – 17. Juni 2007

Seit dem Jahr 2003 sind in der Kunsthalle zahlreiche architektonische, sammlungsspezifische und konzeptionelle Veränderungen vorgenommen worden, die regional, national und international für Aufsehen gesorgt und uns Anerkennung gebracht haben. Diese positive Entwicklung wird auch im Jubiläumsjahr 2007, in dem die Kunsthalle ihr 100-jähriges Bestehen und die Stadt Mannheim ihr 400-jähriges Jubiläum feiern, eine konsequente Fortführung erfahren.

Unter dem Titel "100 Jahre Kunsthalle Mannheim" zeigen wir ab dem 01. Mai in einer umfassenden Neupräsentation in fast allen Ausstellungsräumen des Alt- und Neubaus sowie im Bunker eine Vielzahl von Werken der Sammlung, substanziell verstärkt durch zahlreiche Schenkungen, Leihgaben und Dauerleihgaben. Bei der nach konzeptionellen und inhaltlichen Gesichtspunkten deutlich veränderten Neupräsentation entführen wir die Besucher in eine Welt unerwarteter Korrespondenzen und Dialoge von Werken verschiedener Künstler, Zeiten, Kulturen und Medien.

Bereits im Frühjahr 2007 wurde im Außenbereich des Museums der neuangelegte "Skulpturenpark Kunsthalle" eröffnet. Ein besonderes Highlight dieses Skulpturen-parks ist das von der H.W. & J. Hector Stiftung geförderte Kunstprojekt "Four Eyes", die weltweit erste permanente

Lichtinstallation im Außenraum eines Museums des berühmten amerikanischen Künstlers James Turrell. Im Dialog mit Turrells Arbeit entwickelte NatHalie Braun Barends für die Kuppel des Hermann-Billing-Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation "Four Eyes" von James Turrell am Neubau und dem neuen "Skulpturenpark" eingeht. Die mit "PHaradise" bezeichnete Lichtinstallation im Kuppelraum des Altbaus "atmet" in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen und strahlt kaltes weißes Licht nach außen und warmes Licht in die Halle. In den Abendstunden können die Bürger und Besucher Mannheims nun ein sinnlich-wahrnehmungsästhetisches Lichtschauspiel mit den sich langsam verändernden Farben erleben.

Das Jubiläumsjahr wird noch zusätzlich durch ein vielseitiges und hochrangiges Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot ergänzt. Neben der Eröffnung der multimedialen Lichtinstallation "HHole (for Mannheim)" wollen wir ab dem 01. Mai neue Werkgruppen von Thomas Zipp und Tal R. im Spätjahr dann Arbeiten von Nina Hoffmann und Matthias Weischer zeigen. Als weitere Besonderheiten stellen wir schließlich neueste Positionen der Fotografie im Rahmen der "Internationalen Fototage" vor.

Ausstellungen

Eine außergewöhnliche Ausstellung wird dann ab Anfang November zu sehen sein, wenn wir unter dem Titel "Goya Manet Picasso: Schönheit und Schmerz des Daseins" Werke aus den berühmten Sammlungen des Museo Nacional del Prado und des Museo Nacional de Arte Reina Sofia, Madrid, des Museum of Modern Art und des Metropolitan Museum, New York, des Musée d'Orsay und des Musée Picasso, Paris und ausgewählter privater Sammlungen präsentieren werden. Diese Ausstellung wird in großzügiger Weise von der H.W. & J. Hector Stiftung, dem Land Baden-Württemberg und der BASF Aktiengesellschaft gefördert.

Für die großzügige Unterstützung danken wir dem Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e.V., der H.W. & J. Hector Stiftung, der Heinrich-Vetter-Stiftung, der Wilhelm Müller-Stiftung, der BASF Aktiengesellschaft, dem Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA, ColorDruck Leimen, DG Medien, Heidelberg, Hofem Marketing, Darmstadt sowie zahlreichen privaten und unternehmerischen Förderern.

Nach 100 Jahren positioniert sich die "Neue Kunsthalle" als ein kultureller Ort, der dem Leitgedanken Siegfried Gideons aus dem Jahr 1929 folgt, welcher sich das Museum der Zukunft als ein "lebendiges Museum" wünschte.

Der neue "Skulpturenpark Kunsthalle"

Permanente Installation

Am 09. März eröffnete die Kunsthalle Mannheim ihren neuen Skulpturenpark mit den für die beiden Glasfassaden am Neubau konzipierten einzigartigen Lichtplastiken "Four Eyes" von James Turrell sowie der speziell für den Altbau entwickelten erlebnisreichen Lichtinstallation "PHaradise" von NatHalie Braun Barends.

Um den Altbau und Neubau der Kunsthalle wurden bis zum 01. Mai, dem Eröffnungsdatum der Sonderausstellung "100 Jahre Kunsthalle Mannheim", bereits vorhandene und neue Außenplastiken versammelt, um den Besuchern ein breiteres Spektrum an dreidimensionalen Ausdrucksformen vorzustellen. Damit möchte die Kunsthalle die seit dem vierten Direktor Heinz Fuchs intensiv begonnene Tradition des Sammelns von Plastiken eine Fortsetzung in die Gegenwart folgen lassen.

Während die vier Ecken der gesamten Architekturanlage mit den vier Eckpfeilern von Nigel Hall, Alf Lechner, Erwin Wortelkamp und Willfried Hageböling markiert werden, konzentrieren sich die meisten plastischen Bildwerke auf die Freiflächen zwischen Alt- und Neubau. Hier sind schwerpunktmäßig auf der Nord-Ost-Seite der landschaftlichen Umgebung Arbeiten von Werner Pokorny, Richard Scheibe, Klaus Duschat, Tony Cragg, Hermann Kleinknecht, Gerhard Marcks, Morice Lipsi, Erich Hauser, Willhelm Loth, Erwin Wortelkamp und Hans Nagel plat-

Ausstellungen

Mit diesem speziell für Mannheim entwickelten plastischen Werkaufbau gelingt es dem Künstler, die Materialität durch farbiges Licht zu überlagern und für die Augen des Betrachters räumlich intensive Lichtkörper entstehen zu lassen.

Mit Unterstützung der H.W. & J. Hector Stiftung konnte der Künstler für die außergewöhnliche Lichtinstallation an der Kunsthalle gewonnen und seine großdimensionierten Lichtplastiken am Neubau umgesetzt werden. Der Titel "Four Eyes" stellt eine Verbindung des Werks zu dem "Vier-Augen-Dialog" zwischen zwei Menschen her. Die von einem speziell entwickelten Computerprogramm gesteuerten Lichtsituationen und Lichtmodulationen, die sich innerhalb der Spektralfarben ereignen, offenbaren sich dem Auge des Betrachters in kaum wahrnehmbaren feinsten Übergängen und lassen die Lichtkörper in der Museumsarchitektur am Abend zu einem künstlerischen Highlight werden.

NatHalie Braun Barends: "PHaradise" (in memory of Aniela Braun)

Eine Lichtinstallation im Hermann-Billing-Bau
der Kunsthalle Mannheim

NatHalie Braun Barends entwickelte im Rahmen des "Artist in Residence"-Programms für die Kuppel und die Oberlichter des 1907 eröffneten Hermann-Billing-Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, **das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation "Four Eyes" von James Turrell am Neubau und dem neuen "Skulpturenpark" eingeht. Der äußere Kuppelraum des Altbaus füllt sich in den Abendstunden in langsamen Rhythmen mit hellem weißem Licht und ergießt dieses Licht anschließend in ebensolchen Rhythmen in die seitlichen Oberlichträume in korrespondierenden Sequenzen. Der Titel "PHaradise" wurde in Anlehnung an den Begriff "Paradies" gewählt, mit dem sich unter anderem die Vorstellung von einem Ort verbindet, an dem sich Himmel und Erde berühren.**

Technische Grundlage der Installation bilden die in den Oberlichtern des Altbaus installierten Leuchtmittel, die durch ein Computerprogramm gesteuert werden. Aufgrund der Bewegung des Lichts in die Vertikale nach oben und dann in die Horizontale nach unten empfindet der Betrachter das Ereignis als ein "Atmen", ein "Pulsieren" der Architektur. Das Museum, das im Innern eine Sammlung mit herausragenden Werken des 19. und 20. Jahrhunderts beherbergt, macht seine kulturelle Energie damit auch symbolisch nach außen deutlich. Werke und

Ausstellungen

Sammlung bilden eine ebensolche Einheit, wie dies auch für die multimediale und multidimensionale Lichtinstallation "HHole (for Mannheim)" in ihrer Funktion als "Gedächtnisspeicher Museum" gilt.

"PHaradise", das im Anschluß an den PhönixRaum des "HHole"-Projektes (www.hhole.org) in der Dachlandschaft der Museumsarchitektur entstanden ist, bietet von diesem Standort aus ein besonderes Lichterlebnis, das den imaginären Raum, der zwischen Himmel und Erde angesiedelt ist, als eine symbolische Verbindung begreift und erfahrbar werden lässt. **Die Architektur wird gleichsam zur Plastik im öffentlichen Raum.**

Mit "Four Eyes" von James Turrell, "PHaradise" von NatHalie Braun Barends und dem "Skulpturenpark Kunsthalle" wird die Kunsthalle Mannheim noch mehr zu einem "lebendigen Museum" und einem Ort, der den Besuchern eine Vielfalt an wahrnehmungsintensiven Erlebnissen anbietet. Die alte und die neuere Architektur werden mit den Lichtinstallationen in dialogischer Weise zu einer neuen Ganzheit verschmolzen, wie dies wohl in keinem anderen Museum der Welt gegeben ist. Vergangenheit und Zukunft fließen in der unmittelbaren Gegenwart in einer kongenialen Einheit zusammen.

Tal R: "Fruits"

Sonderausstellung

02. Mai – 09. September 2007

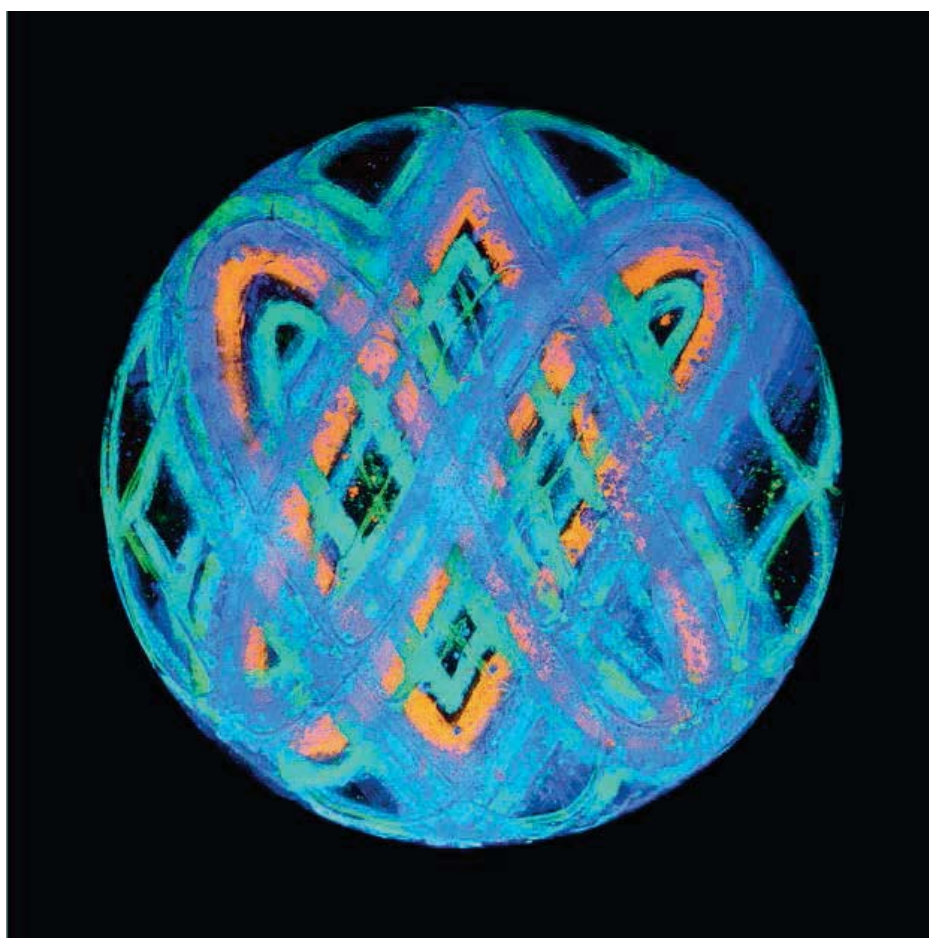
Seit der Renaissance haben Künstler damit begonnen, ihre Kunstwerke in ein Konkurrenzverhältnis zur Natur zu stellen, um diese realitätsnah abzubilden, sie zu transformieren oder sie gar an ästhetischer Leistung überwinden zu wollen. Die Begriffe der Mimesis, der Andeutung, des Wandelbaren, Transformatorischen und Vieldeutigen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Tal R's Plastiken stehen in dieser Tradition. Er nutzt die Natur als einen Fundus für Motive und Formen, geht aber bei der Formulierung seiner Werke Wege der Abstraktion und des Kombinatorischen. Seine Bronzegüsse, die sich als Konglomerate von Früchten, Gemüse und Alltagsobjekten (Flaschen, alte Schuhe, Bierdosen, Hüte und andere verbrauchte Konsumgüter) manifestieren, sind eine Art "Hommage" an die plastisch-ästhetische Kraft der Materie, des Natürlichen und des Dinglichen.

Darüber hinaus repräsentieren sie auch die künstlerische Kraft des Kreativen, Assoziativen und der Phantasie, indem sie das reiche Areal der Gratwanderung zwischen der Daseinswirklichkeit und der Erscheinungswirklichkeit thematisieren. Bohrt man mit den Fingern etwa zwei Löcher in einen weichen Kürbis oder eine Melone und macht darunter einen horizontalen Schlitz, dann suggeriert die Frucht die Vorstellung eines Gesichts. Kindheits-erinnerungen werden wach. Die Öffnung der Kunst zum

Licht Kunst Leben - Light Art Life

Book covers



NatHalie Braun Barends
At aL H Apeiron Bhêtziré Petsiré

Licht Kunst Leben
Light Art Life

Art Space Publishers



Licht Kunst Leben

NatHalie Braun Barends ist eine in vielen Kulturen beheimatete Künstlerin, die auf der Basis eines selbstreflexiven, intuitiv-naturbezogenen philosophischen Konzeptes ein neues bildnerisches Modell mit einem hohen kreativen Bewußtsein formuliert. Ihre meist multidimensionalen und multimedialen Raum- und Lichtinstallationen manifestieren sich dabei als äußerst grenzerweiternde innovative Werkgestaltungen, die für die bildende Kunst ein hohes Potenzial an zukunftsgerichteten Perspektiven eröffnen. Grundlage ihres philosophischen Konzeptes sind die Symbole der „HMap“ und des „HBeing“, die in vielen ihrer Werke enthalten sind. „HMap“ basiert auf der Bewußtmachung von sogenannten 'H' Werten, d.h. positiven Begriffen, die mit dem Buchstaben 'H' beginnen (Health, Honesty, Humbleness, Harmony etc.). „HBeing“, das aus der Figur der „HMap“ abgeleitet ist, versinnbildlicht die Verbindung zwischen den Bereichen Erde und Himmel.

Seit 2006 schuf sie als „Artist in Residence“ der Kunsthalle Mannheim eine Reihe von architekturbezogenen Licht-Installationen, Bildern, Zeichnungen, Plastiken, Design-Objekten, Videoarbeiten und Fotografien, die nicht nur das Wahrnehmungsvermögen des Betrachters, sondern auch seine Assoziations- und Reflexionswelten sehr vielschichtig anregen. Erwähnt seien hier nur zwei inzwischen weltweit beachtete, grenzerweiternde und die Bereiche der Kunst, des Museums, der Kultur und der Natur verbindende ganzheitliche Rauminstallationen: „HHole (for Mannheim)“ und „PHaradise“. „HHole“ ist inhaltlich und ästhetisch ein zentrales Werk der „Neuen Kunsthalle“, die seit dem Jahr 2003 als ein „lebendiges Museum“ positioniert wurde. Die multidimensionale Lichtinstallation versteht sich u.a. als ein „Gedächtnisspeicher Museum“ und eröffnet hierdurch einen Dialog mit den Mitarbeitern und Besuchern des Museums.

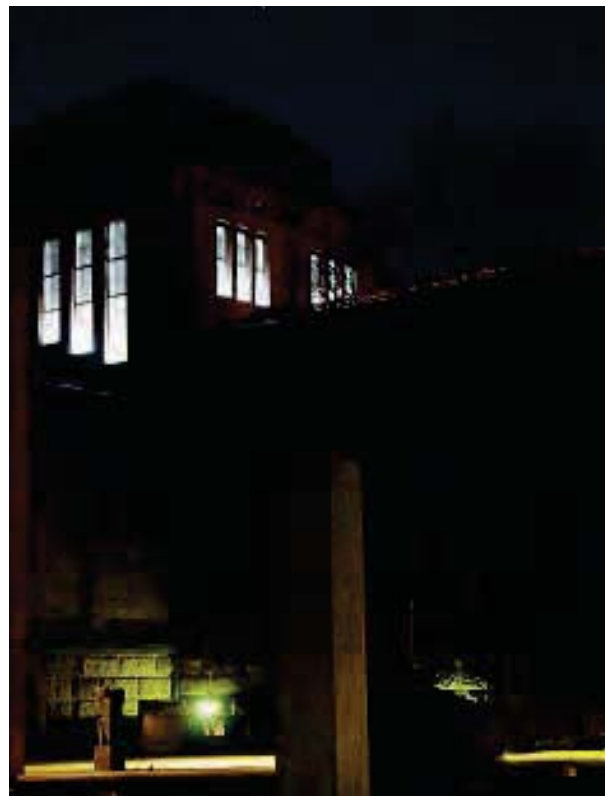
Light Art Life

NatHalie Braun Barends is a multidimensional and multimedia artist at home in many cultures. She has devised a new and highly creative model and approach, on the basis of a self-reflexive, intuitive and nature-related concept guided by multisensual perception, awareness of the self and the world, intuition, communication and scientific research. She mainly works with light, symbols, colours, natural pigments, new materials and different new medias. Her philosophical concept is mainly expressed with the symbols of the „HMap“ and the „HBeing“, present in many of her works and essential to her outlook on life. Among other things „HMap“ brings awareness of the so-called „HWords“, i.e., positive terms/values that start with the letter ‚H‘ such as Health, Honesty, Humour, Hope, Happyness, Heart, Harmony, etc. „HBeing“, born from „HMap“, represents the connection between the Earthly and the Divine.

She also has been “Artist in Residence” at Kunsthalle Mannheim since 2006, where she has created and exhibited a series of light installations, images, drawings, sculptures, design objects, films, photographs and books that stimulate our perception. In this context, I shall here mention two of the permanent spatial installations that have been attracting global attention: „HHole (for Mannheim)” und „PHaradise“. Among other things, they expand the borderlines of art, and connect the realms of the museum with art, culture and nature. “HHole (for Mannheim)” is the central art work at the Kunsthalle Mannheim, which has been positioned as a “living museum” in terms of content and aesthetics, with the “Neue Kunsthalle” since 2003. Among other things, the evolving multidimensional light installation keeps a memory of its own progress and of the museum’s activities. Therefore a number of discursive links are established mostly between art, architecture, museum staff and visitors.

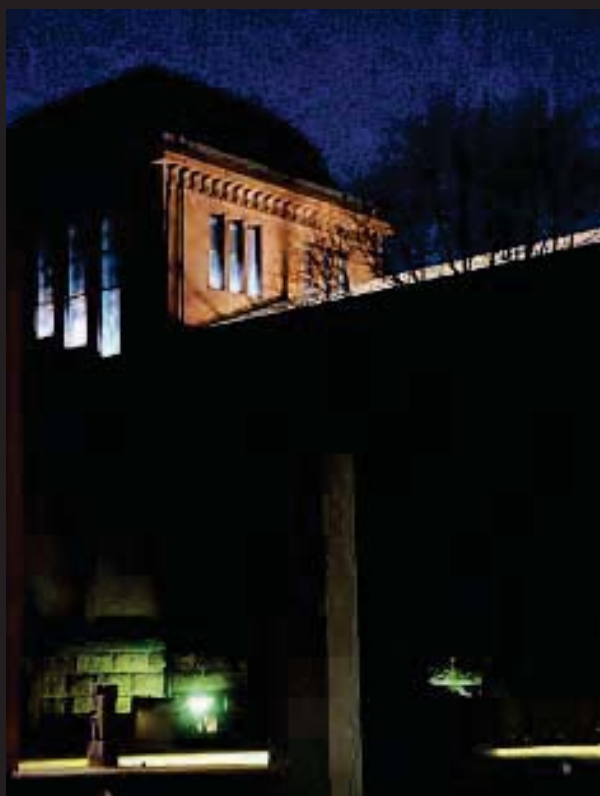
Für die Kuppel des Hermann Billing Altbaus der Mannheimer Kunsthalle entwickelte **NatHalie Braun Barends** ein Lichtkunstwerk mit dem Titel „**PHaradise**“, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von **James Turrell** am Neubau eingeht. „**PHaradise**“ atmet im Kuppelraum und in den Oberlichtern des

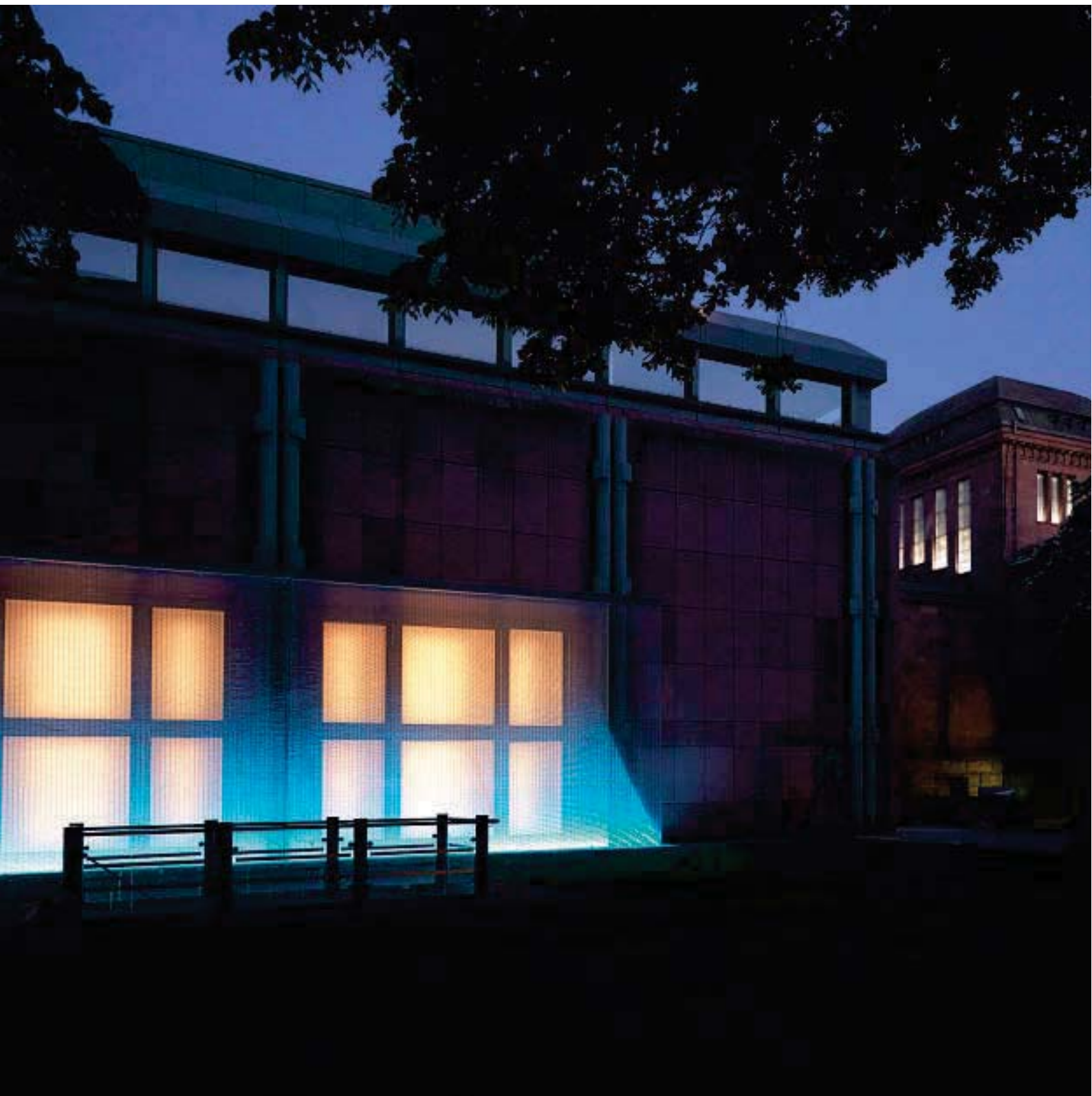
Altbaus wechselseitig in den Abendstunden in langsamen Rhythmen und bietet ein besonderes Lichtelebnis, das den imaginären „Paradies-Raum“, der zwischen Himmel und Erde angesiedelt ist, als eine symbolische Verbindung begreift und erfahrbar werden läßt.



For the dome of the old Kunsthalle Mannheim building designed by Hermann Billing, NatHalie Braun Barends has developed a light installation entitled "PHaradise", which also dialogs on the aesthetics of perception with James Turrell's light installation "Four Eyes" at the new architecture, creating a

luminous link between the old and new buildings of the museum. "PHaradise" breathes in the dome and in the upper windows of the old building harmoniously and rhythmically during evening hours, creating a special experience of light – enabling the imaginary "space of paradise".







Biographie Biography

NatHalie Braun Barends

At aL H Apeiron Bhêtziré Petsiré

www.hn2b.net

www.hhole.net

Kunst

NatHalie Braun Barends ist eine multidimensional und multimedial arbeitende Künstlerin, die in vielen Kulturen beheimatet ist und deren neue, meist visionären Konzepte von einer multisensuellen Wahrnehmung, einem intensiven Bewußtsein für das Selbst und die Welt, Intuition, Kommunikation und wissenschaftlicher Forschung geleitet werden. Sie arbeitet vorrangig mit dem Medium Licht, mit Symbolen, Farben, natürlichen Pigmenten, neuen Materialien und Medien. Ihr wichtigstes Thema ist ihr philosophisches Konzept und die damit in Zusammenhang stehenden Symbole der sog. „HMap“ und des „HBeing“. Beide Symbole sind in vielen ihrer Arbeiten präsent und spielen für ihre Lebensvorstellung eine zentrale Rolle. „HMap“ fokussiert unser Interesse auf sogenannte „H-Worte“, d.h. Begriffe, die mit dem Buchstaben „H“ beginnen wie etwa Health, Honesty, Humour, Hope, Happyness, Heart, Harmony, etc. „HBeing“, eine aus der „HMap“ abgeleitete Figur, repräsentiert die Beziehung zwischen der irdischen und der göttlichen Welt.

Künstlerische Entwicklung

NatHalie Braun Barends wurde in der Eierstraße, Stuttgart geboren. Sie hat die deutsche, chilenische und brasilianische Staatsbürgerschaft sowie weitverzweigte Familienwurzeln in Deutschland, Polen, Holland, Frankreich und dem Baskenland. Sie lebte, studierte und arbeitete vor allem in São Paulo, Florenz, Wien, Palma de Mallorca, New York, Banff, Paris und Berlin. An der Universität São Paulo absolvierte sie ihren Master in Kommunikationswissenschaften und Kunst. Auf ihren Reisen zu ursprünglichen Kulturen wie den Ureinwohnern Mexikos, den australischen Aborigines, den Ureinwohnern Kambodschas, den brasilianischen Xavante & Kamayura Indianern, den Ureinwohnern Chiles in Feuerland und der Atacama-Wüste, den amerikanischen Hopi Indianern und anderen machte sie intensive anthropologische und naturbezogene Studien.

NatHalie Braun Barends beteiligt sich seit 1986 an zahlreichen sozio-ökologischen Projekten.

Sie entwirft seit 1991 Schmuck, so u.a. mit den Symbolen der „HMap“ und des „HBeing“ sowie Tatoos, um bestimmte Phasen ihres Lebens darzustellen.

Art

NatHalie Braun Barends is a multidimensional and multimedia artist at home in many cultures, creating new concepts guided by multisensual perception, awareness of the self and the world, intuition, communication and scientific research. She mainly works with light, symbols, colours, natural pigments, new materials and different new medias. Her philosophical concept is mainly expressed with the symbols of the „HMap“ and the „HBeing“, present in many of her works and essential to her outlook on life. Among other things „HMap“ brings awareness of the so-called „HWords“, i.e., positive terms/values that start with the letter ‚H‘ such as Health, Honesty, Humour, Hope, Happyness, Heart, Harmony, etc. „HBeing“, born from „HMap“, represents the connection between the Earthly and the Divine.

Background

NatHalie Braun Barends was born in Eierstraße, Stuttgart, Germany. Citizen of Germany, Chile and Brazil with mostly German, Dutch, Polish, Basque and French ancestors. Lived, studied and worked in São Paulo, Florence, Vienna, Palma de Mallorca, New York, Banff, Paris and Berlin. Master in Communication and Art, University Sao Paulo, Brazil. Traveled to various countries researching cultures such as the Mexican natives, Australian Aborigines, Cambodian natives, Brazilian Xavante & Kamayura Indians, Chilean natives from the Tierra del Fuego and the desert of Atacama, American Hopi Indians and others.

NatHalie Braun Barends participates in various socio-ecological projects since 1986.

Since 1991 she conceives jewelry and since 2000 tatoos, mostly based on symbols like „HMap“ & „HBeing“ to represent different stages of her life.

Ausgewählte Projekte, Preise, Stipendien

Gründet 2008 „ArtSpaceUnlimited“ und 2007 „H-Space“ in Berlin. Seit 2006 „Artist in Residence“ der Kunsthalle Mannheim im Zusammenhang mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer multimedialen und multidimensionalen Lichtinstallation „HHole (for Mannheim)“, einem Work in Progress. Gründet 2004 „HLife Foundation for Art, Cultural Heritage and Nature“ in New York. Erhielt 2003 den Award der NY Art Commission für das Lichtkonzept zu dem Projekt „PS 1 – (MoMA) Contemporary Art Museum“, New York, mit Halie Light & L’Observatoire International. Erhielt 2001 den ersten Preis für Photography Print Media der Secretaria da Cultura de Ilhabela, São Paulo. Atelierkooperation mit Frans Krajcberg in Nova Vicosia, Bahia, Brasilien. Arbeiten dieser Werkphase waren zu sehen in „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“, 2007.

Gründet 2001 Halie Light International, Inc. - New York. Co-President, Artist, Designer und Consultant bei Halie Light und L’Observatoire International, Inc. New York. Wurde 1999 für ein Stipendium an das S’hort International Art Center von der Mäzenin [Margarita Nigorra](#), Palma de Mallorca, eingeladen. Studierte an der Miró Foundation, studio & field art studies mit [Joan Barbara](#), Palma de Mallorca & Barcelona. Er taufte sie mit dem katalanischen Namen Bhêtziré. 1998 wurde sie zu einem Künstleraustauschprogramm der HDK – Hochschule der Künste,

Berlin, sowie zu einem Kunststipendium an das Banff International Art Center, Kanada eingeladen, verbunden mit Sonderausstellungen.

Erhielt 1996 den „Nascente Prize V“ des M.A.C. - Museo de Arte Contemporaneo, São Paulo und den „Gunther Prize“ des M.A.C. - Museo de Arte Contemporaneo. Studierte Strictu Sensu Communication and Arts bei [Prof. Manuel Moran](#) an der Universidade de São Paulo mit dem Master-Abschluß. 1996-2002 Internship bei dem Fernseh-Kultur-Kanal Arte in Strassburg, Paris und Berlin, um daraus das Thema für eine Dissertation abzuleiten. 1994-1995 Studium an der Hochschule der Bildenden Künste, Wien (Prof. Frans Mairinger). Erhält 1993-94 den Latu Sensu Abschluß für Internationales Marketing an der an der Universidade de São Paulo. Von 1993 bis 1996 studierte sie 20th Century Sculpture and Art History bei [Prof. Daisy Peccinini](#) an der Universidade de São Paulo. Studierte 1992 am Istituto per L’Arte e Restauro, Florenz. Zuvor traf sie den Häuptling der Xavante-Indianer, der sie als Petsiré taufte, ihr erster Künstlername.

[NatHalie Braun Barends](#) lebt heute bevorzugt in Berlin, São Paulo, Santiago und New York. Ihre Werke sind in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten.

Selected Projects, Prizes, Residencies

Establishes in 2008 „Art Space Unlimited“ and in 2007 „H-Space“, Berlin. Since 2006 Artist in Residence @ Kunsthalle Mannheim due to her Light-Installation „HHole (for Mannheim)“ a longterm work in progress. Founds in 2004 „HLife Foundation for Art, Cultural Heritage and Nature“ in New York. Recieved 2003 Award from NY Art Commission for her Lighting Concept at PS 1 – (MoMA) Contemporary Art Museum, New York, for Halie Light & L’Observatoire International Project. Received in 2001 first prize for Photography Print Media from the Secretaria da Cultura de Ilhabela, São Paulo. Studio collaboration with Frans Krajcberg in Nova Vicosia, Bahia, Brasil. Works shown at „100 Years Kunsthalle Mannheim“ exhibition, Germany 2007.

Founds in 2001 Halie Light International, Inc. - New York Company. Co-president, Artist, Designer and Consultant of Halie Light and L’Observatoire International, Inc. New York. Has been Invited 1999 for residency at S’hort International Art Center by mecenas **Margarita Nigorra**, Palma de Mallorca, Spain, Miró Foundation, studio & field art studies with **Joan Barbara**, Palma de Mallorca & Barcelona, Spain (he re-baptised her as Bhêtziré / Catalan). Has been Invited 1998 as artist for exchange program at HDK – Hochschule der Künste, Berlin and as artist for self directed residency at Banff International Art

Center, Canada followed by exhibitions.

Received in 1996 „Nascente Prize V“ at M.A.C. - Museu de Arte Contemporaneo, São Paulo and „Gunther Prize“ at M.A.C. - Museu de Arte Contemporaneo, Ibirapuera, Brazil. Studies and receives Strictu Sensu Masters degree in Communication and Arts with **Prof. Manuel Moran** Universidade de São Paulo 1996-2002. Internship at Cultural Television Channel Arte in Strassburg, Paris and Berlin to further develop thesis for Masters degree in 1999. 1994-1995 at Academy of Fine Arts in Vienna, Austria. (Prof. Frans Mairinger). Latu Sensu degree in International Marketing at Universidade de São Paulo in 1993-94. From 1993 to 1996 studies 20th Century Sculpture and Art History with **Prof. Daisy Peccinini** at Universidade de São Paulo. in 1993. In 1992 studies at Istituto per L’Arte e Restauro, Florence/Italy. Shortly before she met the Xavante Indian chief who baptized her as Petsiré, which became her first artist’s name.

Currently lives and works mostly in Berlin, São Paulo, Santiago, New York and where she is realizing her main projects. Her works are in public and private collections.

Ausgewählte Kunstwerke, Konzepte und Ausstellungen

Selected Works, Concepts and Exhibitions



2009 * „Descubriendo la Identidad: En Honor a **Werner Barends**“, MNBA – Museo Nacional de Bellas Artes, Santiago/Chile und Museum of Contemporary Art, Valdivia/Chile.

2008 * „Discovering Identity: Revealing Images, Revealing Paintings, Video- and Light Installations“ @ Römischer Hof/Vivico Real Estate, Unter den Linden, Berlin/Germany. - „Revealing Paintings & Light Installations“, P 13 Raum für Kunst und Kultur, Heidelberg/Germany.

2007 „Revealing Images & Revealing Paintings“, H-SPACE, Berlin/Germany.

„Revealing Images: Homage to **Werner Barends**“, Verena Foundation, Kamini Port, Hydra/Greece.

„100 Years Kunsthalle Mannheim @ Art Basel: Revealing Images & Reise ins Wir“ in collaboration with **Rodolphe von Gombergh** (Paris), Composition by **Douglas Guarneri** for VIP program @ Art Basel, Badischer Bahnhof, Basel/Switzerland.

Produces „HHole films“ @ Kunsthalle Mannheim, Germany.

Creates concept of „Barents Boat“ for Natural World Museum exhibition in Oslo/Norway.

Permanent HLight Installation „**PHaradise:**

Homage to **Aniela Braun**" at the 100 year old dome & glass roof of the **Hermann-Billing-Bau**, Kunsthalle Mannheim/Germany - in dialog with **James Turrell's** outdoor light sculpture „Four Eyes".
 „100 Jahre / 100 Years Kunsthalle Mannheim" with paintings, drawings (in collaboration with Frans Krajcberg) and „Revealing Images".
 Art From Above „CD's HMap", Roof Installation

Kunsthalle Mannheim, New Building.
 Creates concept of „HLight Project" „HOrient Ring" and www.horient.org.
 Creates and manufactures „HDesign" furnitures in collaboration with BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen/Germany.
 Creates „VLA Videos & Images" in collaboration with **Rodolphe von Gombergh**, Paris/France.







2006- present: Creates special presentation concept for the multimedia and multidimensional Light-Installation „HHole (for MannHeim)“, 2006 - ∞, including film, video, photography, HDesign objects, realtime cameras, plants, childrens' drawings of HHole workshop, sound, colour and aroma at the Kunsthalle Mannheim/Germany.
 „HOpi Barends Film“, Santiago/Chile.
 „Mobile HFilm“ Presentation for Nuit Blanches at Centre Pompidou, Paris/France.
 Creates concept of „HLaser“ project, with installations at Kunsthalle Mannheim/Germany, Art Basel/Switzerland, Verena Foundation Hydra/

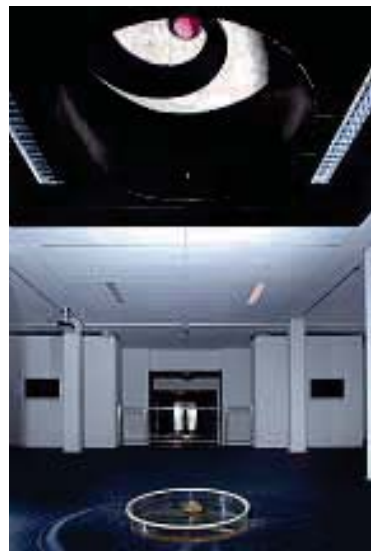


Greece, H-Space, Berlin/Germany, P13, Heidelberg/Germany.

Creates concept of „HBook“ for Artist in Residence program at Kunsthalle Mannheim/Germany.

Concept for „Art From Above“ project with „HMap“ symbol (for H Antipode New Zealand Ocean). Concept and realisation of „HHole (for Mann-Heim)“, 2006 - ∞, permanent multimedia and multidimensional Installation, Kunsthalle Mannheim/Germany as Auftragsarbeit for exhibition „Full House - Gesichter einer Sammlung“, Kunsthalle Mannheim. Conceives HBook concept „HtaeD“.

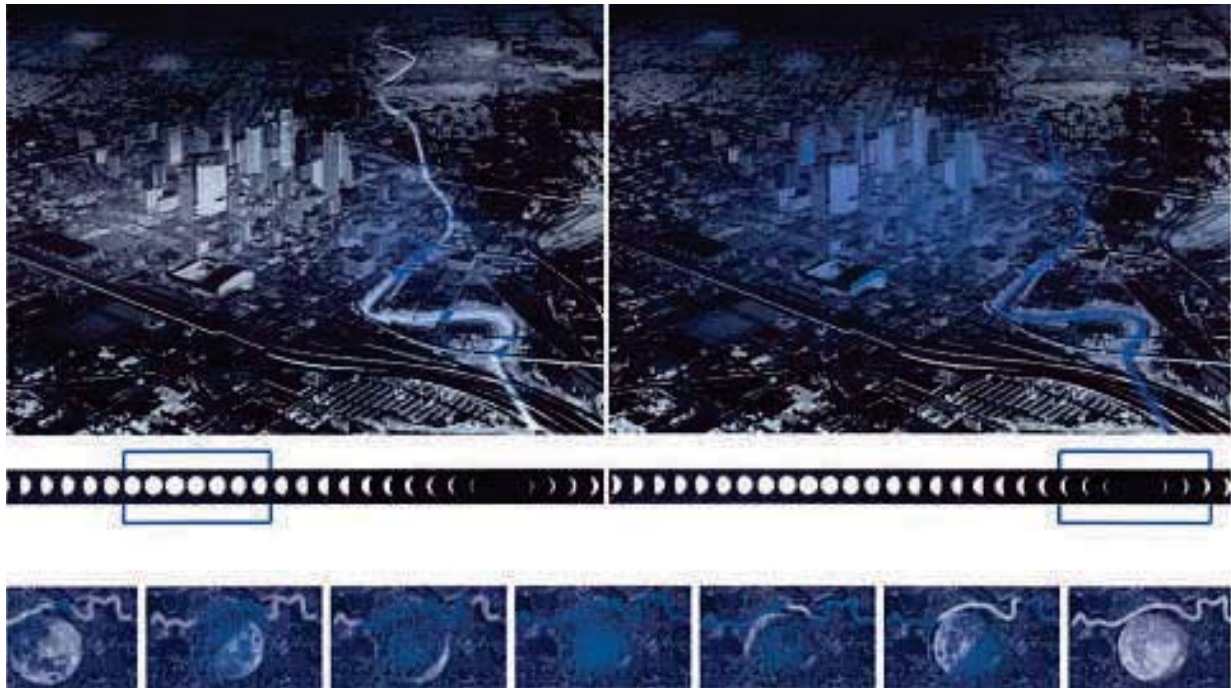




- 2005** Creates „Desert Cloud Workshop II“ and www.desertcloud.net.
Creates concept of „Land for Art World“ in New York & Connecticut/USA.
Creates concept of „HLight Installation“ for Castillo de Santa Barbara, Simposium Escultura Alicante/Spain.
Conceives HBooks: „D End“, „H Trip“ & „HOHOT-Home Hotel“.
- 2004** Lighting Concept and Realisation for Building facade & ArtWalk Pacific Place One Miami – Miami/USA, Halie Light & L’Observatoire International.

Creates Lighting design concept and art works for **Eli Tahari** building in Millburn, New Jersey, L’Observatoire & Halie Light International.
Creates Lighting design concept for building facade of The Jets New York Sports and Convention Center, New York/USA, Halie Light & L’Observatoire International.
Creates Lighting design Master Plan concept for the West Indian Cayman Islands, town development project, Halie Light & L’Observatoire International
Creates „H Light Sculpture“ for Virginia Museum of Fine Arts - Virginia/USA





and is team member for lighting design concept of building renovation, Halie Light & L'Observatoire International.

Team member for conceptual approach of Lincoln Center Redevelopment project, New York/USA and for the Highline Master Plan, New York/USA (Architects: Diller, Scofidio + Renfro), Halie Light & L'Observatoire International.

Creates Lighting Design Concept „Light Portal“ for Hong Kong Harbour project (Gehry International LLC, USA, Arquitectonica, USA, S. O. M., Hong Kong, Wong & Ouang, Hong Kong), Halie Light & L'Observatoire International.

2003- 2004 Creates lighting design concept for Harbour Front Mall, Singapore (architect Toyo Ito), Halie Light & L'Observatoire International. Creates Lighting design concept for Wolfsonian Museum building renovation - Miami/USA, Halie Light & L'Observatoire International. Team member for Leeum Samsung Museum of Art, Seoul, Korea (Architects: Mario Botta, Italy, Jean Nouvel, France, Rem Koolhaas / OMA, The Netherlands), Halie Light International. Creates multimedia concept for event installation in the scope of Lille 2004-one year exhibit Mont de Saint-Eloi in France, Halie Light & L'Observatoire International.

Creates „Moon Ring“ concept for event lighting installation in the scope of Lille 2004- one year exhibit Belfry of Bethune in France, Halie Light & L'Observatoire International.

Creates concept as team member for the monument and the exterior plaza public space Columbus Circle - New York/USA (Landscape Architects: Olin & Partners), Halie Light & L'Observatoire International.



2003 *Exhibition 40 artists, 40 years anniversary / MAC - Museum of Contemporary Art - São Paulo/ Brazil (Fire Painting).

2002 Creates Lighting design concept for PS 1 – (MoMA) Contemporary Art Museum – New York/ USA, Halie Light & L'Observatoire International. Produces „Solstice“ Film at Roden Crater, Arizona. Produces video „Chinese New Year“ and photo-series at Great Wall/China.

Creates concept and manufactures prototype for the „Lit des Anges“ inflatable „Hydro Home“ „HDesign“ art work, Halie Light International. Designs „HDesign“ Light Fixtures for 7 monumental chandeliers for the main Atrium space of the Musée des Arts Décoratifs de Paris/France, Halie Light & L'Observatoire International.

2001 Creates concept for „Art From Above“, „Moon Cycles Lighting“ and „Multi-Function“ light fixtures for the Redevelopment plan of Buffalo Bayou landscape park in Houston/Texas/USA (Landscape architects: SWA Group, USA), Halie Light & L'Observatoire International [on-going project]. Creates concept of „Floating Water Drops“ for opening event scenario for new perfum launch Kenzo - Paris/France (Designer: Patrick Jouin), L'Observatoire International.

Creates concept for hotel hallways & HFoto exhibition for facade of Broadway Hotel in New York, NY (architect Jean Nouvel), L'Observatoire

International – project interrupted after September 11th.

Multimedia exhibition „Interacoes” / M.I.S. - Museum of Image and Sound - São Paulo/Brazil with piano concert by **Douglas Guarneri**, slide projection of her art works related to the compositions, painting exhibitions and projections of „Hali-Film & Hfilm”.

Conceives „HHome” book.

Exhibition and Happening „Interarte em Caramba”, Secretaria de Cultura da Ilhabela – Brazil (HFotos and Curator). Creates film-series „Justice in Brazil?”, São Paulo/Brazil.

Individual Exhibition / Bayer do Brazil -São Paulo/ Brazil (Paintings & HPhotos).

Solo exhibition „Hali-Angels” / Capela do Morumbi Cultural Center - São Paulo/Brazil (Light installation, Wings, paintings, drawings, „Winged Angel Bed”, „Virtual Time Hole” and participative performance).

2000 *Exhibition „The Angels are Back” / Pinacoteca do Estado, São Paulo/Brazil.

GNT TV exhibition at M.A.M. Museum of Modern Art, São Paulo/Brazil (Interactive sculpture, photographic installation and workshop).

Solo exhibition „Halion” - inauguration of Brazilian Embassy in Berlin/Germany.

Exhibition EXPO 2000, Hannover/Germany. Represents Brazil in Beneficient exhibition and concert

with 156 participating countries for the Nelson Mandela Childrens Trust Foundation (painted objects).

Solo exhibition „Hillunion” /EXPO 2000, Brazilian Pavillion. Hannover/Germany (HFotos, paintings, drawings, HRunes I). *Exhibition „German artists in Brazil” / EXPO 2000, Brazilian Pavillion, Hannover/Germany (HFotos).

Research & creation of audio tape „Pentacostes HBirthday” in many languages at the EXPO 2000, Hannover/Germany (HFotos).



1999 Solo exhibition „Rabra“, S’hort Internacional Art Center - Palma de Mallorca/Spain (Prints, Drawings, HPhotos and objects).

*Exhibition with Gilberto Chateaubriand’s Collection @ Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen, Kunstmuseum Heidenheim, Haus der Kulturen der Welt, Berlin/Germany.



GNTV Exhibition Homage to Oma Lala at M.I.S. - Museum of Image and Sound, São Paulo/Brazil (Paintings and interactive performance)

1998 Solo Exhibition at M.I.S. - Museum of Image and Sound, São Paulo/Brazil (Curator of happening with piano concert by Douglas Guarneri, slide show, poetry and dance performance by Ciane Fernandes & Co).

*Exhibition at HDK - Hochschule der Künste, Berlin/Germany.

*Solo exhibition at M.A.M. - Museum of Modern Art of Salvador de Bahia/Brazil.

*Solo exhibition at M.A.M. - Museum of Modern Art of Pernambuco Aloisio Magalhaes, Recife/Brazil.

*Solo exhibition at M.A.M. - Museum of Modern Art of Rio de Janeiro/Brazil.

1997 Solo exhibition „Hillenus“, Maison de l’Unesco - Paris/France (HPhoto Installation).

*Exhibition at Central Square of Alphaville and Municipal Theatre of Barueri/Brazil (Interactive sculpture & interactive performance uniting both cities).

Exhibition of HPhoto Installation „Hillenus“ at Banff International Art Center/ Canada.

1996- 2001 Conception, design and site supervision of the „Halie House of Cirambai“, officially recognized as an art work & design of related furniture. Ilhabela, (Beautiful Island) Ponta das Canas, between São Paulo and Rio de Janeiro/Brazil.

1996 *Solo Exhibition World Trade Center, São Paulo/ Brazil (Paintings).

Exhibition „The Desert“ at Caracol Cultural Space at EXPO-FAU, University of São Paulo (Interactive painting Installation & workshop with the participation of the children of the Pastoral do Menor – Djalma), São Paulo/Brazil.

Solo exhibition „The Runes I“ at Transatlantico Cultural Center, São Paulo/Brazil (Paintings, interactive sculptures & objects).

Solo Exhibiton at Raiffeisen Bank, Vienna/Austria (paintings and objects)

*Solo Exhibition at Austrian Cultural Center, Palais Palfy, Vienna/Austria (paintings and objects).

Creates & implements exhibition concept with „Floating Art Works“.

*Exhibition „Nascente Prize V“ at M.A.C.- Museum of Contemporary Art, São Paulo/Brazil.

*Exhibition „Gunther Prize“ at M.A.C. Museum of Contemporary Art, Ibirapuera, São Paulo/Brazil.

1995 Exhibition at Lanterna Gallery, São Paulo/Brazil (Paintings).

1994 Solo exhibition at Goethe-Institut, São Paulo/ Brazil (Paintings and drawings).

1993 Exhibition at House of Japanese Culture, USP - São Paulo/Brazil (Paintings).

1990 Conceives & produces Video documentary „Survival“ with Patrulha Aerea Civil- Comandante Adriani, Campinas, São Paulo/Brazil.



Impressum Imprint

Publikation Publication

Herausgeber | Editor
Rolf Lauter

Konzeption und Realisierung | Concept and Realization
NatHalie Braun Barends & Rolf Lauter

Texte | Texts
Rolf Lauter, Julia Behrens

Übersetzungen | Translations
Jeremy Gaines (R.L.), Marcus Behrens (J.B.)

Gestaltung und Typo | Graphic design and typesetting
chiliDesign **kornis**, frankfurt
Heike Fischer, Marlene Grein und Daniel Ley,
abcdruck GmbH Heidelberg

Druck | Printed by
abcdruck GmbH Heidelberg

ArtSpaceUnlimited &
ArtSpacePublishers
Berlin | New York | Santiago
ISBN 978-3-941494-00-8

Ausstellungen Exhibitions

Konzeption | Concept
NatHalie Braun Barends & Rolf Lauter

Ausstellungsaufbau | Installation of the Exhibitions
Klaus-Dieter Richter

© für die Werke und Konzepte **NatHalie Braun Barends**
© für die Texte **Rolf Lauter, NatHalie Braun Barends, Julia Behrens**
© für die Fotografien: **N. B. Barends, EK Barends, Thomas Henne, Simon Harik, Rolf Lauter, Cem Yüçetas, Roger Fritz**

Alle Rechte vorbehalten.
Jegliche Art der Vervielfältigung, insbesondere die elektronische Aufbereitung von Texten oder der Gesamtheit dieser Publikation, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch die Autoren.
Ein Projekt der **ArtSpaceUnlimited**

All rights reserved.
No part of this publication may be reproduced in any form by any electronic or mechanical means without permission in writing from the authors and the publishers.
A project of **ArtSpaceUnlimited**

PHARADISE

NATHALIE BRAUN BARENDs

